

Mitteldeutsche Nationalzeitung

HERAUSGEBER: RUDOLF JORDAN

4. Jahrgang

Die Mitteldeutsche Nationalzeitung erscheint täglich außer Sonntagen mit Ausnahme der Feiertage. Die Abonnementspreise sind in der Beilage angegeben. Einzelhefte sind zu 20 Pf. zu beziehen. Die Redaktion ist in der Hauptstadt des Reiches, Berlin, unter der Adresse: Mitteldeutsche Nationalzeitung, Postfach 1000, zu erreichen.

Donnerabend, 2. September 1933

Berlin, Schriftleitung, Abonnement- und Anzeigenstelle und Geschäftsstelle, Fernruf: 1000. Telegramm-Adresse: Mitteldeutsche Nationalzeitung. Einzelhefte sind zu 20 Pf. zu beziehen.

Nummer 205

Der politische Höhepunkt:

Der erste Reichstag der Deutschen

Der große Parteikongress des Sieges - Eröffnung durch Rudolf Hess Die Proklamation des Führers - Eine Rundgebung von gewaltigstem Eindruck

30000 in der Luitpold-Halle

„Für die Einheit des Volkes, für die Stärke des Reiches!“

München, 2. September.

Am Freitag vormittag ist draußen vor den Toren der Stadt München nahe am Aufmarschgelände in der Luitpold-Halle der Parteikongress als der Kongress des Sieges in Anwesenheit des Führers und seiner Getreuen feierlich in würdevollen Rahmen eröffnet worden. 30.000 Menschen füllten die langgestreckte Halle, die braunen Uniformen überwiegen. Aber der Eingangsvort in silberner Schrift der

Leitpruch des Parteitagestages:

„Für die Einheit des Volkes, für die Stärke des Reiches!“ Heile Waldstätten wohnen sich unter dem Dach. Mit Blumenkranz und Laubzweig sind die rot-weißblauen und mit silbernen Ähren versehenen Seitenwände besetzt. Die Abstrichmännchen der SS versehen den Saal. Die farbigen Photographen und Filmopereure haben für ihre Aufnahmen eine besondere Tribüne bekommen. Sie sind schon lange vor der Eröffnung bei der Tribüne

An der dem Eingang gegenüberliegenden Seite befindet sich auf erhöhter Tribüne der Platz des Führers, auf dem links der Reichspräsident, in der Mitte der Reichskanzler, rechts der Reichsministerpräsident Dr. Brüning und viele viele andere. Auch die Angehörigen der Gefallenen der Bewegung sitzen man unter den Ehrenplätzen.

Mitglieder des Reichskabinetts

Wah genommen. Staatssekretäre, Führer, die Reichsminister, die Leiter der Reichsämter, Vertreter des Reiches und der Reichsminister, Reichsministerpräsident Dr. Brüning und viele viele andere. Auch die Angehörigen der Gefallenen der Bewegung sitzen man unter den Ehrenplätzen.

Ungeheurer und endloser Jubel brach los, als der geliebte Führer mit Ministerpräsident Brüning, Reichsminister Dr. Goebbels und all die anderen die Halle betreten und sich zu ihren Plätzen begaben. Reichsminister General Brüning trägt über der einen breiten roten Band auf, das weißlich über den langgestreckten Saal leuchtet. Das nationalsozialistische Reichsinstrument Dr. Brüning, berichtet durch das Münchener Frankfurterblatt, umgibt um 190 Mann, unter dem Dirigenten Franz Adam, setzt mit dem Orchester zu den „Mittlerfingern“ ein.

Die beiden hohen Reichsführer

die am Parteitag teilnehmen, begleiten ihn. Nach einem Trompetensignal halten die Fahnen und Stabarten, fast 100 an der Zahl, eckförmig hoch, begrüßt ihren Eingang. Sie blicken sich hinter dem Orchester zu einem breiten roten Band auf, das weißlich über den langgestreckten Saal leuchtet. Das nationalsozialistische Reichsinstrument Dr. Brüning, berichtet durch das Münchener Frankfurterblatt, umgibt um 190 Mann, unter dem Dirigenten Franz Adam, setzt mit dem Orchester zu den „Mittlerfingern“ ein.

Dann erklingen die mächtvollen Klänge des Liebesliedes „Deutschland, Deutschland über alle“.

Dank dem Herrn,

der der Bewegung den Sieg gegeben hat und den man bittet, ihr auch fernerhin seinen Beistand zu leisten. Dann betritt der Stellvertreter des Führers und Leiter der politischen Zentralkommission, Rudolf Hess, das Rednerpult und richtet an die Massenversammlung seine Begrüßungsansprache, die, wie bereits mit Zustimmungsworten Stabschef Böhms die Namen der Gefallenen, während sich die Kongreßteilnehmer in Gedanken wehmütiger Trauer erheben.

Zubeholder weilt auf die Feststellung aus, daß die Gefallenen Kongreß, im Gegensatz zu den früheren Kongressen, nun die Fahne des Staates geworden ist und daß die NSDAP, einst nur eine Partei unter vielen, heute die Partei darstellt, deren Führer folgerichtig auch zum

Die Eröffnungsrede

Der Stellvertreter des Führers, Rudolf Hess, führte aus:

„Ich eröffne den Kongress des fünften Parteitagestages der NSDAP, des ersten Parteitagestages nach der Machtergreifung durch den Nationalsozialismus. Ich eröffne den Kongress des Sieges!“

Allen voran stelle ich das Gedenken der Toten. Ich bitte Sie, ihnen zu Ehren sich von den Plätzen zu erheben.“
Darauf verliest der Stabschef unter leisem Trommelwirbel die Namen der Hunderte von Toten. Hinter dem Stabschef steht ein SS-Führer mit der Blutfarbe von 9. November 1923. Nachdem der Stabschef beendet, tritt ein SS-Mann vor und ruft: „Sie marschieren im Schritt in unseren Reihen mit!“

Angehörigen der Gefallenen

der Bewegung. Ich begrüße die übrigen Gäste und die Kämpfer der nationalsozialistischen Partei. Ich begrüße insbesondere die Vertreter des Faschismus an der Spitze die beiden Mitglieder des Großen Parteikongresses, den Reichsleiter der Faschistischen Partei, Ezzele Professor Maricari und Ezzele Volital, den Korporationsminister, die offiziell im Auftrag Mussolinis und der Partei teilnehmen.

Ich begrüße die Vertreter der deutschen Regierungen und sonstigen deutschen Behörden, die zu unserer Freude fast durchweg mehr den Kämpfern als den Gefallenen der Partei anzurechnen sind.

Ich begrüße aber auch die Kämpfer jenseits der Mauern dieser Reichshalle, die als SS- oder SA-Männer oder als Angehörige der Hitlerjugend ihre oft

Führer der Nation wurde. Jeder Satz, den Rudolf Hess am Schluß seiner Ansprache an den Führer richtet, löst brandende Bravorufe und Das Sieg-Heil auf Adolf Hitler aus. langanhaltendes Säuseln aus.

Dann betritt der Frankfurter, Gauleiter Streicher, mit starkem Beifall empfangen, das Rednerpult. Seine Rede ist ein herzlicher Dank für den Entschluß des Führers, die Hauptstadt des Reiches für die Zukunft zur Stadt der Parteitage zu machen.

Der Reichsleiter der Faschistischen Partei, Ezzele Professor Maricari, dankt in italienischer Sprache kurz für die Einladung zum Kongress und die Übermittlung der Grüße und lobt die enge Verbindung zwischen der nationalsozialistischen und der faschistischen Weltanschauung hervor. Er schloß mit dem herzlichem Beifall aufgenommenen Ruf „Heil Hitler! Heil Mussolini!“

Dann folgte die Verlesung der Proklamation des Führers durch den bayerischen Innenminister Wagner.

München abgeordnet wurden, werden wir als neuerlicher Beweis der freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden großen Bewegungen Deutschlands und Italiens.

Die Freundschaft ist bestimmt durch gemeinsame Interessen der beiden, durch die Bewegungen repräsentierten Völker und durch die Gemeinsamkeit der Grundlagen ihrer Ideen und Handlungen: des gesunden Menschentums. Ich möchte Nationalsozialismus und Faschismus geradezu als den in politischer Form gewonnenen gesunden Menschentum bezeichnen. Damit ist auch begründet das gemeinsame Parteiprogramm an der Erhaltung des Friedens, dem wäre es mit gesundem Menschentum vereinbar, wenn Völker, die in friedlichem Aufbau Leistungen vollbringen, welche die übrige Welt in Staunen versetzen, den Krieg zu kündigen? Nein! Sie können nur eins wünschen, daß sie Erträge erhalten gegenüber solchen Staaten, in denen der gesunde Menschentum offensichtlich noch nicht regiert.

Welch eine Wandlung

gegenüber den früheren Kongressen der NSDAP. Viele Kongreßteilnehmer um uns, die uns die Fahnen der radikalsten Opposition. Heute die Fahne des Staates! In der Gemeinlichkeit dieses Symbols ist die Intimität des Staates und der Partei, die ihn schuf, dokumentiert.

Die Nationalsozialistische Partei - einst eine Partei unter Parteien - heute die Partei Deutschlands! Ich bin stolz, dokumentiert.

Einst banten wir eine gesunde kraftvolle und daher siegreiche Bewegung unter der Führung Adolf Hitlers an. Die Tatsache, daß die Mehrheit der gleichen Männer unter der gleichen Führung des neuen Staates banten, gibt uns die Gewißheit, daß auch er gesund und kraftvoll sein wird. Er wird um so gesünder sein, je mehr das Volk hinter ihm steht.

Hitler Garant des Endsieges

Niemand im In- und Ausland, der Anspruch erhebt, ernst genommen zu werden, kann behaupten, daß unser Volk hinter diesem Staate steht. Schon die letzte Wahl hätte nach englischen Maßstäben die Zweidrittelmehrheit für die NSDAP gebracht. Eine fünftägige Wahl brächte selbst nach deutschem Maßstab einen Sieg, der den letzten weit in den Schatten stellen würde.

Die Teilnehmer des Kongresses

wurden durch die Führer berufen auf Grund der bewiesenen Leistung, in dem sie Vertreter des Nationalsozialismus sind, die die Repräsentanten der übermächtigen Mehrheit. Dieser Kongress ist somit als die modernste Volksvertretung zu bezeichnen, so wie das deutsche Volk die modernste Demokratie der Welt darstellt, deren Führer im Volk wurzelt, getragen durch das Vertrauen der Mehrheit des Volkes, sich das Recht zur Führung aus eigener Kraft zu erkämpfen hat. In einem Ausmaß, das an Stelle der toten Faust des Leistungsprinzips

setzt im Hinblick auf die Befähigung zum Führer.

„Alle Gewalt geht vom Volke aus!“

Der organisierte Ausdruck des Willens des Volkes ist die Partei. Sie ist daher die Trägerin der politischen Führung der Nation. Der Führer der Partei wird folgerichtig zum Führer der Nation.

Wohlwahr! Sie waren und als Führer der Partei der Garant des Sieges! Wenn andere wollten, hätten Sie aufrecht! Wenn andere zum Kompromiß zogen, hätten Sie unbeständig! Wenn andere den Mut verloren hätten, verbreiteten Sie neuen Mut! Wenn andere den Mut verloren hätten, hätten Sie die Fahne des Staates dem Sieges künfte. Und wieder fragen Sie die Fahne voran. Als Führer der Partei sind Sie und der Garant des Sieges! Wie wählen den Führer und in ihm die Zukunft der Nation. Stimmen Sie mit mir ein in den Ruf: Adolf Hitler und Deutschlands Zukunft: Sieg Heil!“

Die Proklamation des Führers

Von der Partei zur Nation - Die Aufgaben der kommenden Jahre

Die Ueberwindung aller Unterschiede

Aus morchen Trümmern wird ein fester Bau

Mürnberg, 2. Sept. Die Proklamation des Führers, die in der Eröffnungssitzung des Parteikongresses verlesen wurde, stellt zunächst die Voraussetzungen heraus, unter denen der Novemberstaat allein beseitigt werden konnte. Daß die Ueberwindung dieses Regimes nicht mit den Kräften erfolgen konnte, die seit 60 Jahren vor dem Anstich des Marxismus dauernd zurückerhalten waren, um in der Stunde der höchsten Not zum rettenden Faktor zu werden, wurde nicht erkannt. Daher schien uns Nationalsozialisten von der bürgerlichen intellektuellen Welt.

Die erste Voraussetzung

erzob sich aus der Erkenntnis, daß durch Welt allein der Terror nicht überwinden werden konnte. Weiter ist es ein Zugeständnis zu glauben, daß man mit Schingebilden, die jahrelang mit mehr oder weniger glänzenden geistigen Waffen gesiegt hatten, nun plötzlich die Waffen werfen würde verstanden können. Man kann aus keiner Organisation Kräfte lösen, die in ihr nicht vorhanden sind. Es war daher ein Irrtum, wenn in den Jahren 1919, 1920 und darüber hinaus Männer, die die Not des Vaterlandes erkannten, glaubten, ein Wechsel in der Führung der bürgerlichen Parteien würde ihnen plötzlich eine Kraft schenken, mit der der innere Kampf verstanden werden könnte. Wenn man 70 Jahre lang eine falsche Demokratie beverleichte, kann man nicht in 72 Jahre nach der Diktatur greifen. Das führt zu tömischen Experimenten.

Die Auseinandersetzung mit dem Marxismus

erforderte daher von Anfang an eine Organisation, die ihrem ganzen Wesen nach für diesen Kampf ergötzen und dafür geeignet war. Das aber brauchte Zeit. Verhältnistlos gegenüber jeder organischen Entwicklung will der entmenschte Intellektualismus durch schnelle Experimente das Gefäß des Wadens umgehen. Der Nationalsozialismus war demgegenüber vom ersten Tag an bereit, die mühselige Arbeit der Waidbildung des Instruments vorzunehmen, mit dem man später den Marxismus zu vernichten gedachte. Deshalb konnte die junge Bewegung ihre erste Entwicklung auch nicht in jenen Schichten neh-

men, die geistig unverbildet, unempfindlich und damit naturübergeben geblieben waren. Es wird mit einer der Aufgaben der Zukunft sein, zwischen Gefühl und Verstand wieder eine Einheit herzustellen.

Das Problem der Erziehung zum Selbstvertrauen

und zum Glauben an das eigene Ich war ebenso wichtig wie schwer. Die bürgerliche Welt fand sich nur Sport und Spaß für unsere Weisheit der kleinen Bewegung von damals, den - wie man meinte - überheblichen Größenwahn einzupflanzen, einst das Deutsche Reich zu führen. Und doch war der fanatische Glaube an den Sieg der Bewegung Voraussetzung für jeden wirklichen späteren Erfolg.

- Das psychologisch wertvolle Mittel aber der Erziehung war neben der Leitung des täglichen Kampfes die ständige Demonstration der Zuehrigkeit zu der großen und starken Bewegung. Die anderen redeten von Demokratie und mieden das Volk. Der Nationalsozialismus redete von Autorität, hat aber mit diesem Worte gekämpft und gewonnen wie seine Bewegung in Deutschland war. Der Sinn der nationalsozialistischen Parteiarbeit war:
1. dem Führer die Möglichkeit zu bieten, zur gesamten Parteiführung wieder persönlich in Beziehungen zu treten;
 2. die Parteigenossen erneut mit ihrer Führung zu verbinden;
 3. alle gemeinsam in der Zuversicht des Sieges zu fästen;
 4. die großen Impulse geistiger und psychologischer Art für die Fortführung des Kampfes zu geben.

Der Führer gibt dann eine Uebersicht über die ersten Parteitage und die beherrschenden Widerstände, um in der Bewegung das Gefühl für die ehrwürdige

Tradition unseres Kampfes

zu erneuen - so wiederholte der Führer - werden wir für alle Zukunft die Reichsparteitage in Nürnberg feiern. Es sind die hierhergerufen worden zum fünften Reichsparteitag der NSDAP, und damit zum ersten im neuen Deutschen Reich. Die nationalsozialistische Revolution hat den Staat des Verrats und des Weineides überwältigt und an seine Stelle gesetzt wieder ein-

Reich von Ehre, Treue und Anständigkeit.

Ins allen aber ist das große Glück zuteil geworden, daß wir die Revolution nicht ausführen mußten als Führer der „geschichtlichen Winderbeite“ gegen die Wehrheit der Nation. Denn der glänzenden Organisation der Bewegung ist in seinem Augenblick das Instrument der Führung aus der Hand gegangen. Außer der faschistischen Revolution in Italien kann keine geschichtliche Handlung ähnlicher Art in ihrer innerlichen Disziplin und Ordnung mit der nationalsozialistischen Bewegung verglichen werden. Es ist schön und vorzuziehen, in so hohen Stufen die Macht zu wissen. Allein es ist schöner und heilsamer, die Liebe und die Begeisterung eines Volkes sein Eigen nennen zu können! Es erleben Millionen zuehrer Männer und Frauen und die deutsche Jugend diesen Tag mit uns. Die nationalsozialistische Bewegung ist das Deutsche Reich, der deutsche Staat geworden. Hinfür der Jahre unserer Opposition von einst marschiert heute die deutsche Nation.

Und dies ist auch der sicherste Garant für den Erfolg unserer Arbeit.

Es gab zu Beginn dieses Jahres Wachen, in denen wir haarscharf am Rand des bolschewistischen Chaos vorbeigezogen sind. Wenn der große Geschichtsschreiber

Unter den Aufgaben steht als wichtigste die

Ueberwindung der Arbeitslosigkeit

Es ist weder logisch, noch moralisch, noch gerecht, auf die Dauer den Arbeitslosen einen Teil seiner Fruchte, seines Fleißes wegzunehmen zur Erhaltung der Arbeitsunfähigen - ganz gleich, aus welchen Gründen dies erfolgt - sondern es wäre logisch, seit von dem Ergebnisse der Arbeit wegzunehmen, diese selbst zu verteilen. Es hat niemand ein moralisches Recht zu fordern, daß andere tätig sind, um selbst nicht tätig sein zu brauchen, sondern es hat jeder nur das Recht zu verlangen, daß die staatliche Organisation eines Volkes Mittel und Wege findet, um jedem Arbeit zu kommen zu lassen. Geht es um die Anknüpfungen sein, die wir auf uns nehmen müssen, um dieses Problem vernünftig und nützlich zu lösen. Es ist dies nun so notwendig, als zahlreiche andere

Womman das Jubelium im Völkereisen als ein „Ferment der Desorganisation“ bezeichnet hat, so war diese Desorganisation in Deutschland schon sehr weit fortgeschritten. Wenn sich daher der Nationalsozialismus in grimmiger Entschlossenheit gegen den schleichenden

„Untergang des Abendlandes“

zur Wehr gesetzt hat, dann allerdings getragen von der Ueberzeugung der auch heute noch nicht gänzlich zerstörten großen inneren Werte der europäischen Kulturwelt, dann hat der Nationalsozialismus als heiligtische geschichtliche Tat die Rettung des italienischen Volkes vollbracht, dann hat der Nationalsozialismus die Erfüllung der gleichen Mission am deutschen Volke übernommen. Als einzige Trägerin der Staatsgewalt muß die Partei erkennen, daß von nun an die gesamte Verantwortung für den Lauf des deutschen Schicksals auf ihr lastet. Die Erziehungsarbeit, die die Bewegung zu leisten hat, ist eine ungeheure. Nur das vom Leben Gefüllte wird zu seiner Erhaltung, wenn nötig, auch Leben beschaffen und einzusetzen vermögen!

Aufgaben bewußt in den Hintergrund treten müssen, um alle Kräfte der Lösung dieser einen zur Verfügung zu stellen!

Die Vernunft und unsere Entschlossenheit

mögen unser Volk für alle Zukunft davor bewahren, dem Schicksal vom „Recht der freien Welt“ ausgeliefert zu werden. Die innere Freiheit des Denkens und Willens zu verlieren. Der Emporstieg und krankenwerte endliche Sieg der nationalsozialistischen Bewegung wäre nicht gekommen, wenn wir als Partei jemals den Grundglaube geduldet hätten, daß in unseren Reihen jeder zu kann, was er will. Indem wir das parlamentarisch-demokratische Prinzip negieren, vertreten wir auf das härteste das Recht des Volkes auf die

eigene Bestimmung seines Leben. Allein wir erkennen im parlamentarischen System einen wirklichen Ausdruck des Volkswillens, sondern eine Verzerrung desselben, wenn nicht gar eine Verdrängung. Der Wille eines Volkes zur Behauptung seines Daseins tritt am klarsten und nützlichsten in seinen beiden Stufen in Erscheinung.

Die Nachteile der Vielländerei

Der Führer äußert sich dann über jene gesellschaftsgeordnete Geilde, die wir nach heute als Länder vor uns sehen. Seit einem Anstich ihrer Vorteile und Nachteile für die deutsche Nation verhängen die ersten gegenüber den letzteren. Das Reichsstatthaltergesetz war die erste Antwort der deutschen Nation an die Deutschen gegen die Einheit und Größe der deutschen Nation. Grundständig aber muß die nationalsozialistische Partei folgen erkennen: Das frühere Deutsche Reich modte sich wenigstens scheinbar auf den einzelnen Ländern aufbauen. Die Länder aber selbst konnten sich schon nicht mehr aufbauen auf den deutschen Ländern, sondern höchstens auf deutschen Menschen. Das heutige Deutsche Reich baut sich aber nicht mehr an den deutschen Ländern auf, auch nicht auf den deutschen Stämmen, sondern aus dem deutschen Volk und aus der das ganze deutsche Volk erfassenden und umschließenden nationalsozialistischen Partei.

Es ist daher weder Krennen noch Wapern noch irgendein anderes Land ein Pfeiler des heutigen Reiches, sondern die einzigen Pfeiler sind das deutsche Volk und die nationalsozialistische Bewegung.

Die Aufgabe der Bewegung ist es daher, in diesem Sinne das deutsche Volk zu erziehen und damit der weiteren Entwicklung das freudige innere Verständnis und den Willen aller sicherzustellen.

Und vor allem: die nationalsozialistische Bewegung muß sich zu dem

Nach der Proklamation des Führers

Dr. Groß über „Politik und Rasse“ - Schluß des Parteikongresses

In atemberaubender Weise vernahm der Parteikongress, wieder und wieder seinen Beifall ausbreitend die staats- und wirtschaftspolitisch ungemessen bedeutungsvollen inhaltlich schwerer Proklamation des Führers, die Kundgebung von geschichtlicher Bedeutung. Ein dreimaliges donnerndes Heil nach dem Schlußruf „Es lebe unser Volk, es lebe die nationalsozialistische Partei!“ bildete den Abschluß der Vorklung, die fast zwei Stunden dauerte heute.

Hierauf hielt Dr. Groß einen rassenpolitischen Vortrag über das Thema: „Politik und Rasse“. Dabei führte er u. a. aus: Die Geschichte lehrt uns, daß nicht Wirtschaft und Politik, daß nicht Naturkatastrophen oder innere Kämpfe an sich Wöler auf die Dauer zu zerstören vermögen, sondern daß als letzte und höchste Ursache hinter jedem völkischen Verfall ein biologischer Grund steht, der Kraft und Gehalt der Rasse vermindert. Aus dem Wissen um die rassenpolitischen Ursachen der Völkerschicksale verstand der Nationalsozialismus heute, die Zukunft unseres Volkes zu gestalten. Er stellt bewußt in den Mittelpunkt seiner Politik die Sorge um die Erhaltung des Blutes unseres Volkes als des höchsten, was wir haben, weil es der einzige Wert ist, den wir, ganz er einmal verlieren, niemals wieder gewinnen können. Deshalb stellt der neue

Der konstruktive Aufbau der kommenden Führung der Nation durch ihre fähigsten Köpfe wird Jahre erfordern, die hingegenmäßige Erziehung des Volkes viele Jahrzehnte.

Wäge dieser Parteiung für alle Verträge zu einer einheitsgen Organisation werden. Diese Partei steht in ihrer Organisation gefestigt er denn je, entschlossen in ihrem Willen, hart in ihrer Selbsthaft, bedingungslos in ihrer Disziplin und Hefverfesterung der veramteten wirklichen Autorität nach unten und der autoritären Verantwortung nach oben.

Der Kampf um die Vielländerei

Der Führer äußert sich dann über jene gesellschaftsgeordnete Geilde, die wir nach heute als Länder vor uns sehen. Seit einem Anstich ihrer Vorteile und Nachteile für die deutsche Nation verhängen die ersten gegenüber den letzteren. Das Reichsstatthaltergesetz war die erste Antwort der deutschen Nation an die Deutschen gegen die Einheit und Größe der deutschen Nation. Grundständig aber muß die nationalsozialistische Partei folgen erkennen: Das frühere Deutsche Reich modte sich wenigstens scheinbar auf den einzelnen Ländern aufbauen. Die Länder aber selbst konnten sich schon nicht mehr aufbauen auf den deutschen Ländern, sondern höchstens auf deutschen Menschen. Das heutige Deutsche Reich baut sich aber nicht mehr an den deutschen Ländern auf, auch nicht auf den deutschen Stämmen, sondern aus dem deutschen Volk und aus der das ganze deutsche Volk erfassenden und umschließenden nationalsozialistischen Partei.

Es ist daher weder Krennen noch Wapern noch irgendein anderes Land ein Pfeiler des heutigen Reiches, sondern die einzigen Pfeiler sind das deutsche Volk und die nationalsozialistische Bewegung.

Die Aufgabe der Bewegung ist es daher, in diesem Sinne das deutsche Volk zu erziehen und damit der weiteren Entwicklung das freudige innere Verständnis und den Willen aller sicherzustellen.

Und vor allem: die nationalsozialistische Bewegung muß sich zu dem

Die Aufgabe der Bewegung ist es daher, in diesem Sinne das deutsche Volk zu erziehen und damit der weiteren Entwicklung das freudige innere Verständnis und den Willen aller sicherzustellen.

Und vor allem: die nationalsozialistische Bewegung muß sich zu dem

Nach der Proklamation des Führers

Dr. Groß über „Politik und Rasse“ - Schluß des Parteikongresses

In atemberaubender Weise vernahm der Parteikongress, wieder und wieder seinen Beifall ausbreitend die staats- und wirtschaftspolitisch ungemessen bedeutungsvollen inhaltlich schwerer Proklamation des Führers, die Kundgebung von geschichtlicher Bedeutung. Ein dreimaliges donnerndes Heil nach dem Schlußruf „Es lebe unser Volk, es lebe die nationalsozialistische Partei!“ bildete den Abschluß der Vorklung, die fast zwei Stunden dauerte heute.

Hierauf hielt Dr. Groß einen rassenpolitischen Vortrag über das Thema: „Politik und Rasse“. Dabei führte er u. a. aus: Die Geschichte lehrt uns, daß nicht Wirtschaft und Politik, daß nicht Naturkatastrophen oder innere Kämpfe an sich Wöler auf die Dauer zu zerstören vermögen, sondern daß als letzte und höchste Ursache hinter jedem völkischen Verfall ein biologischer Grund steht, der Kraft und Gehalt der Rasse vermindert. Aus dem Wissen um die rassenpolitischen Ursachen der Völkerschicksale verstand der Nationalsozialismus heute, die Zukunft unseres Volkes zu gestalten. Er stellt bewußt in den Mittelpunkt seiner Politik die Sorge um die Erhaltung des Blutes unseres Volkes als des höchsten, was wir haben, weil es der einzige Wert ist, den wir, ganz er einmal verlieren, niemals wieder gewinnen können. Deshalb stellt der neue

Staat die Familie in den Mittelpunkt seiner Aufgabenstellung, deshalb bereitet er jene gesellschaftspolitischen Maßnahmen vor, die der Familie und besonders der Mutter Schutz und Pflege geben sollen. Und er wird auch auf diesem Gebiete den Mut zu einschneidenden Neuerungen finden, weil wir uns bewußt sind, daß in Wahrheit die Möglichkeit einer deutschen Zukunft an Zahl und Wert der Kinder unserer Familien gebunden ist. Mit dem Gelebe zur Verhütung von Erbkrankheiten nachzuweisen hat der nationalsozialistische Staat als erster bewußt die Folgenwirkungen aus den Erkenntnissen moderner Wissenschaft gezogen. Auch die Mischung mit fremdem Blut und damit das Einführen fremdariger Einflüsse ist unserem Volk nicht erparter gewesen.

Daher wir unser deutsches Volk von der Zerföhrung oder dem Einfließen fremden Blutes befreien, ist nicht nur eine politische Notwendigkeit, sondern zugleich Recht und Pflicht nach iberzeitlichen Gesetzen natürlicher Sittlichkeit und Moral.

Nach diesem Vortrage, der gleichfalls den lebhaftesten Beifall der Versammlung fand, wurde der Kongress auf Sonnabend nachmittag verlag. Der Reichskongress und die Führer wurden beim Verlassen der Festhalle wieder fröhlich gefeiert.

Unfallversicherung für unsere Festbezieher

Vorbehaltlich der Zustimmung des Reichsaufsichtsamtes für Privatversicherungen werden alle Festbezieher der „Mitteldeutschen National-Zeitung“ einschließlic Ehegattin versichert.

Die Versicherung ist eine

Unfallversicherung

mit 600 RM. für den Fall des Todes nach einmonatigem, ununterbrochenem Abonnement mit 1000 RM. für den Fall der Vollinvalidität nach einmonatigem, ununterbrochenem Abonnement

Die Einmonatsfrist begann mit dem 1. September zu laufen. Die Abkommen der „M.N.Z.“ vom 1. September können also ab 1. Oktober die Versicherung in Anspruch nehmen. Die näheren Bedingungen werden in der nächsten Zeit veröffentlicht.

Verlag: „Die braune Front“

Reichspressechef der NSDAP, Dr. Dietrich:

Der Kampf der heroischen Weltanschauung

Ansprache an die Vertreter der in- und ausländischen Presse auf dem Reichsparteitag in Nürnberg

Vor Beginn des großen Parteitagestages empfangt der Reichspressechef der NSDAP, Dr. Dietrich, die nach Nürnberg entsandten Vertreter der in- und ausländischen Presse. In einer eindrucksvollen Ansprache umriß er in großen Zügen das heroische Bild in den Reihen der NSDAP und die Wiederherstellung der deutschen Nation.

In einleitenden Worten begrüßte Dr. Dietrich die erschienenen Pressevertreter im Namen des Führers und der Reichsleitung der NSDAP und kennzeichnete sodann die Bedeutung Nürnbergs, der Stadt der Reichsparteitage, in der Geschichte der nationalsozialistischen Bewegung:

Die Gründe, warum die NSDAP ihre Reichsparteitage in Nürnberg abhält, sind allgemeiner, historischer und schließlich besonders traditioneller Art.

Nürnberg, die alte deutsche Reichsstadt.

War der geistige Mittelpunkt des ersten Deutschen Reiches, würdig erachtet, sich den Lehren der alten Reichsfeindlichen in seinen Mauern zu bergen. In Nürnberg einzigartigem malerischen Stadtbild spiegelt sich noch heute die Seele des besten mittelalterlichen Deutschlands wieder. Nürnberg, die Stadt der Weltreisenden, die Stadt emporkommenden mittelalterlichen Gewerbetreibenden, ein so reichlich sozialer Wirtschaftsgewebe, ist dem tiefsten Wesen des Nationalsozialismus innerlich verwandt, wie kaum eine andere deutsche Stadt.

In den Mauern dieser Stadt fand der erste Deutsche Tag im Jahr 1923 statt, hielt die NSDAP, in den Jahren 1927 und 1929 ihre herrlichen Parteitage ab, in einer Zeit, da die nationalsozialistische Bewegung mitten in ihrem gigantischen Ringen um die Seele des deutschen Volkes, um die Wiederherstellung der Nation stand. In Nürnberg fanden sich in diesen Jahren die Freiheitskämpfer des jungen, werdenden Deutschlands zusammen, um aus dem Gemeinheits-erleben dieser unerschrockenen Kämpferinnen und Demonstrationen neue Kraft zu schöpfen für den großen, erbitterten Weltanschauungskampf, dem sie sich mit Leib und Seele verschrieben hatten.

Nürnberg ist uns Nationalsozialisten und damit dem neuen Deutschland zu einem Begriff geworden, das uns überseht, was man in Worten nicht ausdrücken kann.

Zum Erlebnisinhalt des Dritten Reiches, des ersten Reiches deutscher Nation.

Darum ist Nürnberg von Adolf Hitler fest und für alle Zukunft zur Stadt der Reichsparteitage der NSDAP bestimmt worden. Und darum haben wir auch Sie, meine sehr geehrten Herren Kollegen von der deutschen und ausländischen Presse, hierher nach Nürnberg gebeten.

Für uns ist dieser Generallauf der nationalsozialistischen Partei ein kurzer Augenblick der Erhebung und Bestimmung. Mitten in unserer Aufbaubarbeit wollen wir einen Blick zurückwerfen auf das bisher Gelebte, und aus dem Erleben dieses Tages neue Zuversicht schöpfen für die weitere Arbeit, die vor uns liegt.

Die Geschichte der nationalsozialistischen Bewegung

Wie der Nationalsozialismus eine Bewegung ist, die nicht intellektuell projiziert und nicht auf konstruktiven Grundgedanken aufgebaut wurde, sondern aus dem deutschen Volk selbst herausgewachsen ist und auf gefühlsmäßigen Werten basiert, so kann man den Nationalsozialismus in seinem tiefsten Wesen auch nicht allein verstandesgemäß begreifen, sondern muß ihn auch gegenwärtig gefühlsmäßig erleben, um ihn zu begreifen. Willst du dir hier die Quelle seiner bewegendsten Kräfte und die unvergänglichen Mythenverhältnisse, die das nationalsozialistische Wesen und Wirken weniger als Bewusstheit als als Unkenntnis in der Welt herabziehen.

In der Stunde tieferer Schwärze, in der wohl Tausende und aber Tausende wie Adolf Hitler den stillen Schwur ablegten, die nationale Schande bereinigt anzugehen, wurde

zugleich die deutsche Revolution geboren und die geistige Saat gesät, aus der das Dritte Reich erstanden ist.

Viele schwören es. Aber einer handelte, in Adolf Hitler war das unerschütterbare Selbsttum der Weltanschauung lebendig. In die von seiner herrlichen Tat zu neuer Gestaltung. Mitten im Chaos des Zusammenbruchs begann er den Kampf um die Seele des deutschen Volkes. Ein Jahr Kampf, jeder an seiner Stelle und auf sich selbst angewiesen. Ein Jahr des Endens und Anfangens. Sieben Männer zogen Ende 1919 unter der Führung Adolf Hitlers aus, um das deutsche Volk zu erlösen. Welch vermessene Überheblichkeit! Später man damals, Welch ein Wunder, wie war eine solche Leistung möglich? So fragte man heute Adolf Hitler hat niemals gefragt, sondern folgte nur der

Stimme seines Gewissens.

Dr. Dietrich schilderte dann die Geschichte der NSDAP bis zur zweiten Etappe nach Hitlers Entlassung aus der Festungshaft und fuhr dann fort:

Hitler zeigte sich als weitschauender Taktiker. Aus dem Schicksal und den Erfahrungen der Erhebung von 1923 zog er die wesentlichen Lehren. Die politische Situation war eine grundlegend andere geworden. Die wenn auch nur vorübergehende Konsolidierung der innerpolitischen Verhältnisse ließ jeden illegalen Selbstzweck als aussichtslos und den legalen Weg als den alleinigen Erfolg versprechenden erscheinen. Die Grundidee, die vielfach verkannt, später den Sieg der Bewegung so folgerichtig und vollständig verbürgt hatten, fanden schon damals bei ihm Erfüllung. Es galt, die Novemberrevolution auf ihrem eigenen Boden mit ihren eigenen Waffen zu schlagen. Selbstwut ging er in den neuen, unerwartet schweren Kampf, in einen Kampf, der zwar auf einer anderen Ebene lag, aber nicht minder heroisch war, als der bisherige. Es begann der

Selbstkampf der Charaktere und Bekenner.

Blut und Tränen, aber auch freudiger Kampfesstolz, unbändiger Selbentum und herrlicher Gemeinschaftsgeist zeichnen den Weg, den die Bewegung in diesen Jahren ihres Aufstiegs ging. Nichts vermochte die Kämpfer zu erschüttern, den Vorwärts der Bewegung zu hemmen.

Am 14. September 1930 hatte das Schicksal zum erstenmal der NSDAP in ihrem unendlichen weiten Ringen mit einem äußeren großen Erfolg gewinkt. Als Lohn und Ansporn zugleich. Denn das Jahr 1932 sollte das Schicksalsjahr der Bewegung werden. Mit dem Jahr 1932 war für Adolf Hitler die Zeit gekommen, dem Gegner das Gesicht des Kampfes vorzuführen. In zwölf Wahlkämpfen des Jahres 1932 forderte Adolf Hitler seine Gegner in die Schranken, forderte die Entscheidung, zerriss er die gegenwärtige Front durch seinen staftahnen, freien Willen, bis sie am 30. Januar 1933 endlich reif war zur Kapitulation.

Das Dritte Reich ist Wirklichkeit geworden.

Es heißt in unseren Fundamenten. Außer auf den unerschütterlichen Werten des nordischen Menschen, und in der Tiefe der deutschen Seele. Idee und Persönlichkeit, diese zwei Kraftlinien, sind es, die die Schöpfung des neuen Deutschland bestimmt und bei ihr zusammengeführt haben. Kaum jemals zuvor sind sie als gestaltende Elemente eines Volkes in dieser Klarheit und Einheit in die Erscheinung getreten, wie in der nationalsozialistischen Bewegung und ihrem gewaltigen Ringen. In der Wiege des Dritten Reiches fand die Macht der Persönlichkeit, die sich in Adolf Hitler verkörpert. Ihre Bedeutung für das Volk und das Gelingen ist übertragend. Sicherlich hat die heutige Zeit noch zu wenig Distanz von dem Geschehen ihrer

Zeug um es in welthistorischer Perspektive zu sehen. Für die Wiedergeburt der deutschen Nation aber — das wissen wir heute bereits — bedeutet Adolf Hitler alles. Sein Wille war das Gesetz, nach dem die Bewegung vor 13 Jahren angetreten ist. Sein Geist hat dieses Ringen alleinbestimmend und veranwortlich geleitet in jede Phase des Kampfes bis zum ergebnisreichen Sieg.

Ueber dieses neue Deutschland der Disziplin und Autorität herrscht kein Kaiser oder König, kein Despot oder Tyrann: das Dritte Reich wird beherrscht von der

Macht der Persönlichkeit.

Die weltanschauliche Kraft, der dynamische Wille und die unerhörte Treue der nationalsozialistischen Bewegung haben in diesem Titanenkampf den Sieg davongetragen: in ihm hat das deutsche Volk charakterlich seine Wiedergeburt erlebt. Das hohe Ziel der Treue und Opferbereitschaft, die heroische Weltanschauung erlebte mitten aus dem Volk heraus seine Auferstehung.

Wir wissen, daß die Beziehungen der Staaten glücklicher und dauerhafter hergestellt werden können, wenn das Gefühl der Nationen klar und geschlossen, wenn ihre Führung verantwortlich und autoritär im Volk fundiert ist. Deshalb ist die Erneuerung des seitlichen Lebens in Deutschland für die politische Ordnung der Nationen im internationalen Leben von größter Bedeutung. Die großen Befreiungen, die internationaler Regelung bedürfen, verpflichten die Völker geradezu, einer solchen gemeinsamen und organischen Entwicklung in den einzelnen Ländern Verständnis entgegenzubringen.

Wenn Sie am Sonntag unsere SA in Tücht und Ordnung marschieren sehen, dann erblicken Sie in ihr nicht militärisch oder militärisch-förmlichen Formationen, wie es vielfach in völliger Verkennung der Leistungen geschieht, sondern dann sehen Sie in ihr die Sieger über den Bolschewismus in Deutschland, der einst von hier aus die Zivilisation der ganzen Welt bedrohte.

Die völlige Vergangenheit und vollkommene Gegenwart haben sich auch in diesem Orkus des neuen Deutschland zusammengefunden als aufwärts gerichteter Symbol deutscher Zukunft.

Weitere Sondertagungen in Nürnberg

RG-Lehrerbund

Nürnberg, 1. Sept. Auf der Sondertagung des RG-Lehrerbundes nahm der Führer des Bundes Anführer Hr. Schumann, das Wort zu grundsätzlichen Ausführungen über die Revolution der Erziehung, als deren Aufgabe er vor allem drei erwähnte: die körperliche Erziehung, die Erziehung zum Nationalismus und die Pflege des Opferwillens. Ausführlich sprach der Redner über die einzelnen Ziele des neuen Erziehungswillens in nationalsozialistischer Hinsicht, unter denen er vor allem die Befähigung des Einzelnen zum Handeln, die diesbezüglich gemachten Ausführungen konnten aber als die geistige Grundhaltung des Bundes der deutschen Erziehung bezeichnet werden. Mit einem Gruß an den Führer und mit dem hochwichtigen Ziel die einträchtige Handlung.

RG-Aerztbund

Nürnberg, 1. Sept. Die Sondertagung des nationalsozialistischen deutschen Aerztbundes, die den Fragen der Nationalpolitik und Gesundheitspolitik galt, wurde in ihrer Bedeutung durch die Anwesenheit des Stellvertreters des Führers, Hr. Gsch. und des Reichsleiters Major Buch unterrichtet. Der Leiter des nationalsozialistischen Aerztbundes, Hr. Dr. Wagner, München, erinnerte in seinen Begrüßungsworten daran, daß der Aerztbund vor vier Jahren in Nürnberg gegründet worden ist. Der Bund sei heute stolz darauf, nicht eine Landesorganisation zu sein, sondern ein Teil der Kampfbewegung der NSDAP zu bilden. Anschließend sprach der Ordinarius für Nationalpolitik der Universität Leipzig, Professor Staemmler, über Aufgaben und Ziele der Nationalpolitik sowie der Präsident des Reichsgesundheitsamtes, Professor Reiter, über nationalsozialistische Revolution in der Medizin und in der Gesundheitspolitik. Die nachfolgende Tagung ergab fruchtbarere Anregung für die Arbeit des nationalsozialistischen deutschen Aerztbundes.

RG-Juristenbund

Nürnberg, 1. Sept. Die Juristen-Sondertagung in Nürnberg, die Nationalsozialisten befaßte sich vor allem mit den Aufgaben der deutschen Rechtsfront und der Reichsleitung der NSDAP. In einstündiger Rede kennzeichnete Minister Dr. Franz nach einem Rückblick über die Entwicklung der Juristen, daß die Hauptaufgaben der deutschen Rechtsfront im allgemeinen und der Reichsleitung der NSDAP im besonderen, die nationalsozialistische deutsche Juristen, der vor allem seine beiden ursprünglichen

Aufgaben, den Rechtschutz sowie die Rechtsverhaltung und Rechtspolitik, im bisherigen Sinne fortzuführen haben. Anschließend sprach der Reichsleiter für den Reichsjustizminister, Hr. Gsch. über die Aufgaben, die ein Nationalsozialist dem deutschen Rechts begründen mußte.

NSBO.

Nürnberg, 1. Sept. Die Sondertagung der NSBO auf dem Reichsparteitag veranlaßte die verantwortlichen Obmänner der NSBO, zu einem wertvollen Gedankenaustausch, in dessen Rahmen als erster Redner der Führer der deutschen Arbeitsfront, Dr. Weg, über die Aufgaben der völligen geistigen Erneuerung des deutschen Arbeiterwillens sprach. Der Führer der NSBO, Hr. Walter Schaub, mann, kennzeichnete anschließend die Aufgaben der NSBO in Vergangenheit und Zukunft. In einem weiteren Referat gab der stellvertretende Leiter des Gesamtverbandes der deutschen Arbeiter ein Bild des sozialen Lebens im neuen Deutschland. Als vierter Redner sprach der Freyhändler der Arbeit für das Mittelland, Hr. Wilhelm Dörger, über die Aufgaben der NSBO. Mit dem Vortrag des hochwichtigen Redners, und einem Gruß an den Führer wurde die einträchtige Sondertagung der NSBO, geschlossen.

Hitlerjugend

Nürnberg, 1. Sept. Im großen Saal des Hotels „Deutscher Hof“ fand heute die Sondertagung der Reichsjugendführung der NSBO, der Gauverbände, Obergau und Gauführerinnen des Bundes deutscher Mädchen sowie der Gebietsjugendführer und Obergauverbände statt. Gegen 1500 Mitglieder waren anwesend. Der Reichsjugendführer, Hr. Gsch. eröffnete die Sitzung und teilte zunächst dem Leiter der Abteilung „Mundfunk“, Hr. Dreßler, das Wort. Hr. Dreßler sprach in einem kurzen Referat über die propagandistische Arbeit der Bundsjugendorganisation. Anschließend gab Reichsjugendführer Dr. Gsch. einen Überblick über die propagandistische Arbeit nach der Machtergreifung. Er wies besonders darauf hin, daß es in keiner Weise nationalsozialistisch gedacht wäre zu glauben, daß die Propaganda jetzt überflüssig geworden sei. Wie in der Oppositionszeit die Propaganda die Waffe erhielt und sie den nationalsozialistischen Propaganda und Organisationen gegenüber haben, so mußte jetzt in nationalsozialistischer Staat jedes einzelne Volksgenosse durch die Propaganda innerlich gewonnen für die Regierung und ihre Maßnahmen gewonnen werden, denn mit nationalsozialistischer Propaganda allein sei auf die Dauer keine Regierung zu halten. Wenn heute in Nürnberg Sondertagungen zum Reichstag anwesend sind, so sind die Propagandisten der Bewegung mit Recht und Genehmigung fähig, daß durch ihre Arbeit ein großer Teil dieser Sondertagungen gewonnen werden sei. Anschließend an die Ausführungen von Dr. Gsch. berichteten die Propagandaleiter über ihre Erfahrungen in den Gauen (Weitere Berichte über Sondertagungen folgen.)

Einheit zu schaffen sei unser Ziel. Die in der Hitlerjugend zusammengeschlossenen nationalsozialistischen Jugendverbände haben heute einen Stand von über 1 1/2 Millionen Mitgliedern erreicht. Diese 1 1/2 Millionen jungen Menschen haben sich nicht zusammengeschlossen, um Deutschland um eine weitere größere Organisation zu bereichern, sondern um dem großen Führer des deutschen Volkes zu gewährleisten, daß sein gewaltiges Werk für alle Zukunft Bestand habe.

Mit dem Gruß an alle die Toten kamen dann, die in der unerschrockenen Gefolgschaft der Hitlerjugend mit uns marschieren gelobte der Reichsjugendführer und die Führer und Führerinnen der Hitlerjugend, die sich zum Gruß der roten Schwärze erhoben, im Geiste der jungen Front zu arbeiten und weiter zu marschieren in das Deutschland der Zukunft, dessen Träger diese Jugend sein wird.

Gaupropagandaleitung

Nürnberg, 1. Sept. Im Rahmen der Sondertagungen, die am Donnerstag anlässlich des Reichsparteitages in Nürnberg stattfanden, hatte die Reichsjugendpropagandaleitung die Propagandaleiter der Gauen im Obland des Gauverbands zusammengekommen. Der stellvertretende Reichsjugendpropagandaleiter, Hr. Fischer, eröffnete die Sitzung und teilte zunächst dem Leiter der Abteilung „Mundfunk“, Hr. Dreßler, das Wort. Hr. Dreßler sprach in einem kurzen Referat über die propagandistische Arbeit der Bundsjugendorganisation. Anschließend gab Reichsjugendführer Dr. Gsch. einen Überblick über die propagandistische Arbeit nach der Machtergreifung. Er wies besonders darauf hin, daß es in keiner Weise nationalsozialistisch gedacht wäre zu glauben, daß die Propaganda jetzt überflüssig geworden sei. Wie in der Oppositionszeit die Propaganda die Waffe erhielt und sie den nationalsozialistischen Propaganda und Organisationen gegenüber haben, so mußte jetzt in nationalsozialistischer Staat jedes einzelne Volksgenosse durch die Propaganda innerlich gewonnen für die Regierung und ihre Maßnahmen gewonnen werden, denn mit nationalsozialistischer Propaganda allein sei auf die Dauer keine Regierung zu halten. Wenn heute in Nürnberg Sondertagungen zum Reichstag anwesend sind, so sind die Propagandisten der Bewegung mit Recht und Genehmigung fähig, daß durch ihre Arbeit ein großer Teil dieser Sondertagungen gewonnen werden sei. Anschließend an die Ausführungen von Dr. Gsch. berichteten die Propagandaleiter über ihre Erfahrungen in den Gauen (Weitere Berichte über Sondertagungen folgen.)

Runt, die das Problem zu lösen hat, wie man dem Boden durch die Anwendung von Wasser fruchtbar machen kann, die sich nicht immer fruchtbar erweisen will und die nicht selten einen Dehauer gegenüber feindlich verhält.

Am Museum begegnet man vielen Köpfschneidern dieses Museums, die durch Verbesserung bis zur Pflanzen- und Tierproduktion, zur Verwirklichung der Produktionsmethoden und Mittel, dem externen Bodenbau bis zur intensiven Agrarindustrie in die hier der Entfaltungsgang in allen seinen Stadien dargestellt. Das Museum kann als höchstwertige Erziehungsanstalt der Landwirtschaft gelten, als Schule, zu der nicht bloß die

Vandwirte Ungarns, sondern auch jene der Nachbarländer Belorussland und Malifachen.

Auch aus entfernten Ländern, sogar aus Amerika, bringen Gästebesucher und Bodenbearbeiter speziell dieser ungarischen Institution, die in einer ganzen Reihe von wissenschaftlich herrlichen Kabinett untergebracht ist, lebhaftes Interesse entgegen. In einer Zeit, die in der ganzen Welt, auch in den Industrieländern, den rationaleren Bodenbau zur Förderung erhoben hat, muß sich die erzieherische wertvolle Institution des ungarischen Landwirtschaftsmuseums auf den Fremdenverkehr Zubehörs freierdend auswirken.

Das Herz Ungarns / Von Kurt Jiesel

Es gibt wohl kaum ein zweites Land, dem seine Hauptstadt in so wahrer und tiefstem Sinne Herz und Seele zugleich ist. Ungarn und sein Volk, wie es auf dem sonnendurchglänzten Hüften der andalusischen Berge und in den südlichen und südlichen Hügeln, an den schiefen, gepanzerten Flüssen des Westens lebt, ist eine beinahe mythische Gemeinschaft, deren Seele zu erkennen nur seltenen Glückstünden gelingt. Diese Seele ist ihrerseits wieder aufbrauend, ephemerischen Leidenschaft ein taufendfüßiges, unerschütterliches Heiligum, verleiht und verleiht mit der Sanftmütigkeit, von ihr in Höhen und Tiefen gerissen, von ihr beherzigt und bejwacht.

Die Stadt durchsehen und halt in den unendlichen Gloden, die ihr Abendebert in den Himmel jubeln.

So voll das Herz und erfüllt die Seele, geht man hinunter in die finsternen Gassen der Ofener Vorstadt. Und wenn irgendwo von einer kleinen Schenke eine Laterne glüht und Musik aus den hellen Fenstern klingt, dann läßt alle Wägen ein Fremdes, alle Sorge um Eines und alle Gedanken an Gegenwärtiges draußen und treten ein.

Dier trinkt ungarischen Wein und lauscht den Klängen von Fimbel, Geige und Bratsche. Nicht für, was Musik ist? Ihr könnt es nicht wissen, wenn ihr nicht den Zigeuner spielen hört, nicht den zagabühnend von Stadt zu Stadt, von Konzert zu Konzert, nein, den bei dieser kleinen Schenke sich Herz und Seele aus dem Reibe spielen.

Diese glücklich verborgene gebaltene Seele offenbart sich einmal in ihrer Mannigfaltigkeit und Weite: In Budapest.

Budapest ist jedem Ungarn, der draußen als Herr oder Knecht das Land behiet, sein Meßta. Bürgerfahrten gleich, muß er mindestens einmal im Jahr in seine Hauptstadt, die er nicht nimmt er sich wieder die Kraft mit, die Einsamkeit draußen zu ertragen, die Schwere der Landschaft und die Last des Himmels.

Budapest ist ein Ort, dessen Bestimmung eine der schönsten Städte der Erde, mit der Harmonie seiner phantastischen Bauten, mit der Donau, die sich mitten durch die Stadt wälzt, das Plänen und der Illusionen, die in der Frühling spiegelnd, die unglücklichen Lichter bei Nacht.



Die malerische Volkstracht Ungarns

Aber das Einzige dieser Stadt ist ihr Ruhm, ihr Ruhm, der diese Stadt weit über ein archaisches Wunderwerk und eine Fremdenlebenswürdigkeit zu einem Heiligum macht, das von der Liebe und Seele seines Volkes getragen ist.

Aber Budapest müßte man dichten, wenn man es schildert. Dieser domboldige Ausspruch erfaßt am besten den ganzen Geist dieser Stadt.

In einer Kleinen Konditorei . . .

In einer fremden Stadt, in der er geschäftlich zu tun hatte, sah er eines Tages Irma wieder. Als er am Ring an der „Monditorei“ Hermann Schulte“ vorbeikam und einen flüchtigen Blick durch die Scheibe warf, blieb er wie angezuckt stehen. Hinter Baumstämmen lief ihm ein altertrautes, geliebtes Gesicht an. Irmas Gesicht. Sie stand hinter dem Verkaufstisch und hatte einen sorgentenden Dame spielen ein Samenbrotchen ein.

Irma dachte er angenehm erschrocken und betrat die Konditorei.

Als sie ihn erbllickte, erstobte sie läch, und der Kaffel, den sie in der Hand hielt, plumpste dumpf in eine große Schüssel Schokolade.

„Irma!“ rief er in gedämpfter Partlichkeit.

„Walter!“ antwortete sie impulsiv und gab der sorgentenden Dame ganz verwirrt, ganz verloren eine Mark zwiefel heraus.

richtig für den Konditoreibesitzer — hinsetzte mit den hellen Augen schon freundlich.

„Einen Mohnklopf vieldeutig!“ fragte Irma. Die Dame, in der sie die Gabel hielt, zitterte.

„Ganz recht, auch einen Mohnklopf dabei!“ erwiderte Walter aufmunternd.

Der Herr im Cut neigte sich gegen Walter verbindlich grüßend den Kopf und zog sich mit einem letzten Blick auf Irma wieder in das Lokal zurück.

„Mohnklopf hast du doch so gern gegessen, weißt du noch?“ flüsterte Irma.

„Ja, natürlich“, gab Walter nervös zu und mit einem Blick auf die Tür, hinter der der Besitzer verschunden war: „Dein Chef ist ein Chef!“

Wem man am Tage in einem Märchen zu wandern, sei es das nach orientalischer Stoppelgewirr des Parlamentes, die eigenwillige Schwärze der Richterbank oder veranlagte harte Winkelgassen in Ofen betwundet, so beginnt das Herz dieser Stadt im Atem der Nacht zu schlagen.

Die Dame verließ mit einem freundlichen Nicken den Laden, und die beiden blieben kurze Zeit allein.

„Welche Liebesrauschung! Bist du hier angekommen?“ fragte er erlaunt.

„Wie du siehst!“ lächelte sie immer noch verwirrt, verloren und die Wangen maltrat.

Er bemerkte, daß sie in den Hüften etwas rumblicher geworden war. Aber sonst waren die vier Jahre ziemlich nutzlos an ihr vorbeigegangen. Er sah sie verflucht an.

„Ganz schön“, gab er seiner Freunde über dieses Wiedersehen ausbrud. „Wann bist du denn heute frei? Wir haben uns doch viel zu erzählen.“

Sie lächelte, während sie einen Vagen Papier von der Rolle abriß, um den Kuchen einzupacken.

„Das Get ist mein Mann!“, sagte sie langsam. Er ritz den Mund weit auf, so daß man einen ganzen Mohnklopf hätte bequem hineinzufröhen können. Ein bitterer Ausdruck lag plötzlich in ihrem Gesicht.

„Ich habe mich ganz gut verheiratet, wie du siehst. Das Geschäft geht gut. Ich habe keine Sorgen.“

Er wollte antworten, doch zwei junge Mädchen betreten den Laden, die zur dem Café ging auf, und der Herr im Cut erschien auch schon wieder.

Mußt ist dieser Herzschlag, und diese Musik geht wie eine einzige Welle durch diese herrliche Stadt, alles umfließend, alles verjüngend und alles verklärend.

Aber da gibt es noch ein anderes nächstliches Wunder. Man findet es, wenn man den Bücherschrank hinaufsteigt und oben von der mannemgürtelten Höhe auf die Stadt herabblickt. Das liegt da, fernüber das Meer, unglücklich als an den Mäandern von Alenbort, das von der Rüste aufsteht, das funkt in stützendem Stieren, dem Rücken des Strom entlang, wippt in den Gärten, die so überreich zu schlagen.

„Du bist immer noch der alte, sorgelose Junge. Lauchst wieder mal auf, nach vier Jahren, und denkst . . .“

In diesen Augenblick kam aus dem Café ein nicht mehr junger, etwas beleibter Herr im Cut und richtete zwei verblüffte fragende blicke Augen auf Walter.

„Welche eine Erremschichte, mein Herr?“ fragte Irma plötzlich in einem ganz anderen Ton, und Walter begriff.

„Schön, eine Erremschichte —“, seufzte Walter.

Der Herr im Cut — Walter hielt ihn sehr

schön, während sie einen Vagen Papier von der Rolle abriß, um den Kuchen einzupacken.

„Das Get ist mein Mann!“, sagte sie langsam. Er ritz den Mund weit auf, so daß man einen ganzen Mohnklopf hätte bequem hineinzufröhen können. Ein bitterer Ausdruck lag plötzlich in ihrem Gesicht.

„Ich habe mich ganz gut verheiratet, wie du siehst. Das Geschäft geht gut. Ich habe keine Sorgen.“

Er wollte antworten, doch zwei junge Mädchen betreten den Laden, die zur dem Café ging auf, und der Herr im Cut erschien auch schon wieder.

Wo lag die Stadt Atlantis?

Seit langem schon beschäftigt sich die Wissenschaft mit der Suche nach Atlantis, das als ein sagenhaftes Inselkontinent galt, der später im Meer versank. In den letzten Jahren gewann die Auffassung an Boden, daß man unter Atlantis vielmehr eine Inselgruppe verstanden sollte, die zu verstehen habe. Die Lage dieser alten Stadt glaubt der deutsche Privatdozent Dr. Hermann nunmehr auf Grund einer interessanten Auslegung der Platonischen Mitteilungen, die über Atlantis auf Seiten zurückgehen, festgestellt zu haben. Dem Gelehrten waren die unmaßstäblich großen Abmessungen in den griechischen Quellen aufgefallen; er fand insbesondere, daß alles auf Timmen würde, wenn man alle Zahlenangaben entsprechend verkleinerte. Dr. Hermann glaubte sich hierzu berechtigt durch die Überzeugung, daß der Dichter, der dem griechischen Wesen die Mitteilungen eines griechischen Reisenden über Atlantis überlieferte, dabei das gewöhnliche Maßmaß „stadios“ in Stadien umgerechnet habe, anstatt, wie es richtig gewesen wäre, den Fuß. Er kam dadurch zu viel zu großen Zahlen. In Dr. Hermanns Annahme richtig hätte der griechische Reisende nur von einer kleinen Stadt von etwa 800 Metern Durchmesser gesprochen, die durch einen nur vier Meter breiten Kanal mit der See verbunden war. Dann ist aber auch die Atlantische See, die Platon erwähnt, kein Weltmeer gewesen, sondern nur ein ziemlich ungesperrter Binnensee, und zwar der Schottel-See im südlichen Tunis. Dr. Hermann hat hier einen verarbeiteten Wasserlauf festgestellt, in dem er den Meeresspiegel des Eritron-Flusses nur sich zu haben glaubt. In der Wandlung dieses Flusses in den See soll das alte Atlantis gelegen haben. In der gedachten Stelle lassen sich in der Tat noch alte Stadtrümer erkennen.

„Du bist immer noch der alte, sorgelose Junge. Lauchst wieder mal auf, nach vier Jahren, und denkst . . .“

In diesen Augenblick kam aus dem Café ein nicht mehr junger, etwas beleibter Herr im Cut und richtete zwei verblüffte fragende blicke Augen auf Walter.

„Welche eine Erremschichte, mein Herr?“ fragte Irma plötzlich in einem ganz anderen Ton, und Walter begriff.

„Schön, eine Erremschichte —“, seufzte Walter.

Der Herr im Cut — Walter hielt ihn sehr

schön, während sie einen Vagen Papier von der Rolle abriß, um den Kuchen einzupacken.

„Das Get ist mein Mann!“, sagte sie langsam. Er ritz den Mund weit auf, so daß man einen ganzen Mohnklopf hätte bequem hineinzufröhen können. Ein bitterer Ausdruck lag plötzlich in ihrem Gesicht.

„Ich habe mich ganz gut verheiratet, wie du siehst. Das Geschäft geht gut. Ich habe keine Sorgen.“

Er wollte antworten, doch zwei junge Mädchen betreten den Laden, die zur dem Café ging auf, und der Herr im Cut erschien auch schon wieder.

RADIO-APPARATE In allen führenden Marken **Volks-Fern-Empfänger E 301** **76. FAHRRAD-MÖLLER** Halle (S.) Schmeerstr.

Dienst und Liebe

Skizze von Paul Friedrich Burgwinkel

Inhaltslos schritt Sergeant Broke vor dem Schreibtisch seines Obersten auf und ab. Er war schlechter Laune und hatte allen Grund dazu.

„Krohe hatte jedesmal nachgegeben; aber diesmal war er fast entschlossen, aber seine Entlassung zu fordern als auf die ehelichen Freuden mit Dörchen Ende zu verzichten.

„Herr Oberst!“, sagte Krohe, das schäde sich nicht für einen ehemaligen Königlich Preussischen Sergeanten der Garnison Neuruppin.

„Herr Oberst!“, sagte Krohe heute sich fremd auf. „Herr Oberst! ich muß Sie nun wirklich heiraten. Die ganze Stadt läßt schon über mich nach. Und hat nicht Korporal Klumbe schon längst den Konfens? Denen Herr Oberst gerecht von einem alten Soldaten. Ich will mich nicht belagern, aber wenn Korporale heiraten dürfen, müssen Herr Oberst doch auch mit den Konfens gehen.“

„Aber, Krohe, das ist doch ein ander Ding. Ich kann es nicht wagen. Ich bin die nützlichsten Unteroffizier, die ich in der Garnison habe.“

„Dann bitte ich um meine Entlassung, Herr Oberst.“

„Krohe, ist er denn ganz und gar des Zerkens? Das wäre ja Schandflucht. Ich will nichts gegen haben. Schick er Brüder, und laßm Er morgen wieder!“

„Krohe entfernte sich und ging stracks zu Dörchen, ihm den Fall vorzutragen. Die war nicht erstaunt davon: „Die schönsten Jugendjahre gehen so dahin, und mit Vater ist es nicht mehr auszuhalten.“

„Gleich, denn bis morgen mußte ja alles geregelt sein, machte sich Krohe auf den Weg. Auf halbem Wege überholte ihn ein Wagen. Eine Stimme rief ihn an: „Krohe, wo bist du hin?“

„Es war der Oberst!“, rief Krohe. „Was Krohe hand, meinem Dörchen Mantel ins Laufen.“

und wie sie hielten, schloß es dem Sergeanten durch den Kopf: „Kreuz Eiferdem, hier ist ja Medienburg, hier ist ja Kuselnd — ich waß's!“

„Er sprang vom Bod, nahm Haltung an und meldete: „Herr Oberst, wir sind in Medienburg.“

„Der Oberst fluchte nicht schlecht, sah aber ein, daß er im Recht war. Er machte gute Miene zum bösen Spiel: „Also, Krohe, es ist nicht in der Ordnung, aber zurüd muß Er!“

„Herr Oberst, nur, wenn ich nicht befristet werde und den Konfens riege.“

„Herr Oberst, aber wir kehren sofort um. Auch für Dörchen kann Er sparen. Er soll sie mitnehmen sofort heiraten.“

„War nicht Krohe ein ganzer Mann? Doch zu seiner Ehre ist es gesagt: Er schämte sich dieser Meinen Entpfehlung und ließ mit etwas von seinem Ehrgefühl verlaufen.“

„Die gleiche Stelle meldet, daß Friedrich Kahlert zum Direktor der Staatlichen Schauspielerschule, die im Herbst neu eröffnet wird, berufen werden soll.“

„Nachdem Herr Kahlert zum Vizepräsidenten der Theaterkammer ernannt hat, wäre, so meint das Theater-Zeitung, die Berufung einer weiteren großer Schauspieler an führende Stellen im deutschen Theater, wesen anerkennend zu begrüßen.“

Das Stadttheater Halle wirbt: Große Deutsche bekennen sich zum Theater

Keine Kunstvereine und Kunstaussstellungen, keine Musikfeste und sonstige Gemeinnützigen werden das tiefste Gebrauchsbedürfnis einer großen Nation ihre wohlhabend-frühgerendenden Wirkungen auf die menschliche Schaffkraft zu erfegen.

Das ist eben der Reiz für das Theater als Bühne der Nation, für feinerer Sinne ein schnell zeigendes Zifferblatt zu sein oder inneren Triebwerte des Staates und der Bewegungen, die die Zeit anspricht.

Man soll feils erhalten, teils wieder hervorheben, was uns das Theater der Vortzeit bietet, dies kann nur geschehen, wenn man die Gegenwart wohl bekennt und sich nach ihrem Sinn und ihren Forderungen richtet.

Das Theater ist der Brennspeigel, der die einzelnen Ausstrahlungen der Nation in ihrer innersten Wesenheit auffängt, der sie verbündet und konzentriert, und so ein Jahrtausend durch das andere entzündet, eine leuchtende Zeit durch die andere ins Leben ruft. Es stellt ein Volk in seinem Verhältnis zu den

Wie schreibe ich einen Kriminalroman?

Eine Anleitung von H. R. Eckert

Hochverehrte gnädige Frau! Ihr Brieflein übertrifft mich ganz und gar. Bisher habe ich Sie immer für eine sehr geistreiche Dame gehalten, und nun stellt sich heraus, daß also auch die Detektivromane für Sie mollen. Wie können Sie eigentlich darauf sein? Aber es ist wohl zweifellos, eine Dame nach ihren Beweggründen fragen zu wollen. Nehmen Sie daher kurz die folgenden Ratschläge eines erfahrenen Kriminalromanschreibers zur Kenntnis:

Der den Kriminalroman erfunden hat, entzieht sich meiner Kenntnis. Hoffen wir, daß der Betreffende nicht mehr lebt. Er ist auch lange nicht so gefährlich wie der, welcher in Mode gebracht hat, daß bei jeder Schiekerie immer ein hübsches blondes Mädchen dabei sein muß. Reiner hat den Kopf gefallt vor dem, als ich, besonders wenn sie immer dort sind, wo sie sein sollen, also in der Küche oder ausnahmsweise auch im Kino. Aber Sie werden zugeben müssen, daß sie ganz und gar nichts in Jeffersons Bouillonkeller verloren haben, oder in der dritten Hafenstraße links der Strohkolber Freiheftstraße, oder in Whisttopel oder sonstwo. Sehen Sie, gnädige Frau, über genau dieselbe Frage ist auch schon mein Kollege Wodehouse, ein ausländischer Fachmann, interviewt worden, und er hat dazu erklärt:

„Es ist furchtlich mit diesen jungen Damen. Obwohl so eine Dame gewöhnlich schön, schlant und groß ist und graue Augen sowie Haar wie ein reifes Kornfeld besitzt, pflegt sie in der Regel nicht übermäßig intelligent zu sein. Sie hat oberdenkt nicht einmal mehr Gehirn als ein Wallfisch, und zwar als einer, der aus Reiner auf den Kopf gefallen ist.“

Das Moment der Erholung, dessen wir so nötig bedürfen, wie der Selbstvergeßlichkeit, die der Schlaf gewährt, kann in unserer Zeit uns nur noch durch die Kunst kommen.

Der Mensch im Norden ist ohne Kunst in über und jammervoller Armut. Die schöne, freie Natur ist immer von trübem Himmel gedrückt, von sogar selbstbeengt, ist schwärmerischen Blüten recht beregt. Dies kann nur die Kunst mildern und zu Schönheit und Glück hinführen.

Es ist kein Zweifel, daß das Theater eine weitgeschichtliche Bedeutung erlangt hat, weil die Städte der Mittelpunkt sind, aus denen das geistige Leben rings in das Land fließt.

das geringste Bedenken in einen himmelblauen Wagen mit abgehenden Scheiben und läßt sich wie eine Kette in die Falle locken. Kommt dann aber der Held des Buches, um sie unter großer Gefahr für sein eigenes Leben zu retten, dann will sie gar nicht gerettet sein, weil ihr ein unbekannter Privatliebe aus Carolina erzählt hat, daß der Held dabei war, als ihr Bruder Jim ermordet werden sollte.“

Sehen Sie, meine Gnädigste, mit diesem alten Trick hürten Sie also nicht arbeiten, wenn Sie Erfolg haben wollen. Allenfalls könnten Sie — ebenfalls auf Wodehouses Anregung — solche Heldinnen durch den Verbrecher lösen lassen, dann aber bitte auch nicht nach der veralteten Methode. Bisher war es ja so, daß der Unhold das Mädchen in einen Keller unter dem Tisch lockte und festband, während das Wasser im Keller immer höher stieg. Dann kam aber plötzlich irgendeiner, der das Mädchen mit aller Gewalt nicht sterben lassen wollte, und schon waren wir armen Leser die Radierten. Vergessen Sie nie: es macht immer einen denkbaren schlechten Eindruck, wenn man sich auf den Verbrecher in Ihrem Roman nicht unbedingt verlassen kann. Wästen Sie auch darauf, daß der Schuft nicht so erfindlich wird. Es wäre ja wohl das Einfachste, schlug sie. Dann kam aber plötzlich irgendeiner, der das Mädchen mit Watronen nähte und einfach im Dunkeln auf das Mädchen schloß, damit er in den Besitz der Geheimdokumente gelangt. Wie machte er es hingegen bisher? Quert band die Dame auf einen Stuhl, dann brauchte er einen Revolver an der Brust, dann brauchte er eine Schlinge. Danach befestigte er eine Schnur am Wägen, führte diese über einen Daten an der ersten, führte diese auch über einen Hofen, band einen Mauerstein an das Schnurende Nummer zwei und stellte dann ein angezündetes Röhrl unter das Ganze. Unheimlich! Das Röhrl sollte die zweite Schnur durchbrennen, der Mauerstein sollte die erste Schnur krammen und diese den Revolver überabaug in Bewegung setzen. Natürlich kam immer im letzten Augenblick ausgerechnet ein gemeiner Wühler, der das Röhrl löscht, oder der Mauerstein fiel dem Verbrecher selber auf den Kopf, so daß er — je nach Wunsch — halb oder ganz tot umfiel. So etwas ist also in jedem Falle überflüssig, gnädige Frau! Lassen Sie sich das von zwei erfahrenen Fachleuten sagen.

Wästen Sie bitte ferner daran, daß Ihre Handlungen möglichst nicht auf Szenenampfen oder in Fingergängen spielen. Das kennt der Leser auch schon. Und wenn Sie etwas geriet erwidern: „Ein Wort in einem Fingergang wäre doch ganz gut, wenn a. B. alle Türen und Fenster geschlossen sind“, dann brummt der verdorbene Leser nur: „Das sind sie immer.“ In dieser Hinsicht ist es schwer, den richtigen Schwadma zu treffen. Antel Will darf nie der Schuldige sein, denn er heißt Fieber und laure Stücken. Und auf die Insultirellentöchter und den Blüten, die inens unter verächtlich sind, fällt auch niemand mehr herein, weil einem die ganzes Auftreten von Anfang an homisch vorkommt. Um nun aber zu einem positiven Abschluß zu kommen, empfehle ich Ihnen in Anlehnung an einen abweichenden Vorschlag meines Kollegen Wodehouse folgenden noch nie dagewesenen Schluß:

„Aber wenn Sie den Mörder kennen. Mister Donald, weshalb verhaften Sie ihn denn nicht?“

Der Detektiv lachte bitter und sohnoll auf. „Weil, mein lieber Freund, sich der Mörder ja gar nicht in den Kapiteln des Buches findet. Der Schuft war so gerieben, daß er sich nirgends anders zeigte als ausgerechnet auf dem Umschlag des Buches. Der Mörder des Grafen war nämlich — der Verfasser des Romans!“

Advertisement for Persil dishwashing tablets. It features an illustration of a bride and groom, a box of Persil tablets, and the text: 'Jetzt gibts im deutschen Vaterland der Hochzeitspaare viel, viel Glück im neuen Ehestand wünscht allen auch - Persil'. Below the text, it says: 'Dieses praktische Ruchengerät gehört in jede Küche. Es ist in allen Haushalten erhältlich zu haben. Preis RM. 1.70'.



Agrarpolitik der Woche

Der ersten Landoner Weizenkonferenz, die vor wenigen Wochen wie das Sommergetreide...

Die vier großen überseeischen Weizenanbauländer, die Vereinigten Staaten, Kanada, Argentinien und Australien...

Auch wenn man die praktischen Auswirkungen dieses Beschlusses heute noch nicht übersehen kann...

in seinem Verhältnis mehr zu dem Bedarf der Einfuhrländer stand.

Die zwangsläufige Folge dieser verkehrten Politik war der völlige Zusammenbruch des internationalen Weizenmarktes...

Als kennzeichnender Zug aller nationalsozialistischen Politik ganz gleich, welches Gebiet...

„Gemeinnutz geht vor Eigennutz“ in die Tat umzusetzen.

Wie sehr es daran aber heute noch fehlt, wie wenig genüßige Volksteile bereit sind...

Wie sich zeigt, sind auch die zur Rettung des deutschen Bauern ins Werk gesetzten Maßnahmen für wiesengandende, bedenkenlose Leute...

bigung von Beschleunigung und Kreditierung des Bauern...

Was es notwendig, Selbstverpflichtung auszusprechen...

Die Herrschaften mögen sich darüber im klaren sein...

Und wenn sie sich nicht fügen wollen, nun gut — rüber als sie denken...

Mit der kürzlich erfolgten Ernennung der Kreisbauernführer...

Der gesetzliche Schutz des Bauernhofes

Ausführungsverordnung zum bauerlichen Erbhofrecht

Zu dem bauerlichen Erbhofrecht, das mit Recht als eine der am weitesten...

Das Gesetz schreibt vor, daß der zur Errichtung und Erhaltung...

An den Gegenden mit Anerbenrecht erfolgt die Eintragung...

Die Ausfühungsverordnung zum bauerlichen Erbhofrecht...

ber, von dort auf die Kreise über, um schließlich auch das letzte Dorf...

Der Landstand wird geschaffen!

Von Johannes Brenneke, Wanzleben

Die Hauptabteilung I befaßt sich mit dem bauerlichen Menschen...

Die Hauptabteilung II befaßt sich mit dem bauerlichen Hofe...

Die Hauptabteilung III befaßt sich mit dem bauerlichen Produzenten...

Die Hauptabteilung IV befaßt sich mit dem bauerlichen Verbraucher...

Bauernführer bestimmt. Er ist maßgeblich für alle bauerlichen Lebensfragen...

Am Landstand gehört jeder Landwirt, Bauernführer, Kleinrentner...

Der Landstand ist nie ohne einen Leiter, der die Interessen des Landstandes...

Durch diesen Landstand wird dem Bauern der rechtliche Schutz...

Rechts- und Landesbauernführer haben nun unter der Leitung...

Feiner arbeiten die Landesbauernführer ausgereit in der Bildung...

Größe Aus- u. Zuchtviehversteigerung in Halle Saale am 6. September 1933

Durch das einträgliche Zusammenarbeiten der Züchterverbände...

Der jährliche Züchterkongress muß ausgeschaltet werden.

Beauftragung. Die nächste Sprechstunde der Abteilung für Landbank...

Der Führer des Reichslandstandes ist der Reichsbauernführer...

Die Organisation des Reichslandstandes ist die Organisation der gesamten bauerlichen Lebensfragen...

Die Organisation des Reichslandstandes ist die Organisation der gesamten bauerlichen Lebensfragen...

Die Organisation des Reichslandstandes ist die Organisation der gesamten bauerlichen Lebensfragen...

Die Organisation des Reichslandstandes ist die Organisation der gesamten bauerlichen Lebensfragen...

Die Organisation des Reichslandstandes ist die Organisation der gesamten bauerlichen Lebensfragen...

Die Organisation des Reichslandstandes ist die Organisation der gesamten bauerlichen Lebensfragen...

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen
Hans Zeilinger
Ilse Zeilinger geb. Weinhold
 Halle (Saale), den 2. September 1933

Dankfagung.

Für alle Beweise liebevollster Teilnahme in Kranz- und Blumen-spenden und schriftlichen Beileidsausdrücken beim Abscheiden unseres geliebten **John** sagen wir hiermit herzlichen Dank. Besonderen Dank Herrn Oberpfarrer Keller, Herrn Polizeipräsidenten und Gruppenführer Schraammüller, Magdeburg, Herrn Hoyer, Vorsitzender des D.V.B., für Ihren Nachruf am Gange. Herzlichen Dank auch dem Magistrat der Stadt Halle für seine herrliche Kranzspende, den Herrn Oberbürgermeister Dr. Dr. Behrmann und Herrn Major Goebel, Leipzig, Herrn Hauptmann Himmars, Magdeburg, Herrn Brigadeführer Ernst sowie den Chargierten des Corps Palatinaromania, der A.S.-Betriebszelle Weisse Söhne, den Beamten der Luftpolizei.

Prof. Steinweg und Familie.

Dr. Richard Brade
Charlotte Brade
 geb. Jolisch
 Vermählte
 Ammendorf, den 2. Sept. 1933

Wally Drehsch
Kurt Weidenbach
 grüßen als Verlobte
 Prettfeldt. Ustherig
 3. September 1933

Stadt Karten!
Hans Gerboth
Elfriede Gerboth
 geb. Schmidt
 getraut am 2. September 1933
 Halle a. S. Weimar

Zurück!
Dr. Jaehne
 Facharzt für Ohren-, Nasen- und Kehlkopf-Krankheiten.
 Martinsberg 14

Von der Reise zurück
Pg. Dr. med. Zinn
 Ostrau

Büro verlegt
 nach Martinsberg Nr. 4
 (an der Hauptpost)
 Telefon jetzt 246 62
Dr. Wenger
 Rechtsanwalt und Notar

Habe mich in **Yeldin** (Saalfr.) niedergelassen.
 Sprechstunden täglich von 9-12 und 2-6 Uhr.
Hilmar Römer
 staatl. gepr. Dentist

Zurück
Dr. v. Lippmann
 Frauenarzt
 Gr. Steinstraße 57

Naundorf bei Reideburg
 Sonntag, den 3. September 1933
 ladet zu meiner
Erntekranzfeier
 freundlich ein
 Berth. Pilke Anfang 4 Uhr

Zwangsverheirathungen
 Es werden öffentlich mittheilend gegen sofortige Verzählung verurtheilt.
 Montag, den 4. September, vormittags 12 Uhr, vertheilt ich, als Präsident, öffentlich mittheilend gegen ein Paar. Zerpunkt für Auktor am Schöffl. Meiner, Obergerichtsbau, Niemeberg, 8.

Auf welche Anndunfanlage fällt Ihre Wahl?

Wie wissen es nicht? — Das ist auch nicht nötig. Dieser ist, die vertrauen meinen Jahren. Erfahrungen im Anndunfanbau und meinem Rat.
Denken Sie immer daran,
 daß meine Firma laufen kann wo sie will, finanziell absolut frei ist, deshalb also nur das eine Interesse hat,
die besten Apparate der Saison
 zu liefern, um Sie dadurch als Dauerkunden zu gewinnen.
 Wenn meine Firma einen nicht allfälligen Zufpruch sendet, so ist das auf gute Problematik, Herstellung und Verfeinerung zurückzuführen.
Ergenzen auch Sie mir Vertrauen
 Mein Dank-Geleit-Telegramm steht Ihnen gern betriebl. zur Verfügung.
Schübe und **A. Gieseler**
 Eisleben — Merseburg
 Lieferung auch gegen Nachbarschaftsbescheinigung

Bekanntmachung
 Gemäß § 16 des Grundbesitzgesetzes lege ich hiermit den Tag der bestmöglichen Schau der neuverkauften Grundstücke am Freitag, den 22. September 1933, fest. Die Schaukommission verammelt sich früh 8.30 Uhr an der Wohnung des Veräußerers am hinteren Göttersteig in Merseburg und wird unterstützt durch die nachfolgenden anwesenden Zeilen aus folgenden Gemeinden zu treffen sein:
 8.00 Bieleke am Mauerweg;
 8.25 Riebeckshaus an der begabulaten Gasse;
 10.10 Cönnigke, Frankenthal;
 10.20 an der Gasse d. Rindwieser-Biererei;
 10.40 Wühl, Wendorf;
 11.00 Grosse Grotte;
 11.30 Grosse Emma;
 12.00 Grosse Grotte;
 12.40 oberhalb der Cönnigke Grotte.
 Halle (Saale), den 1. September 1933.
 Der Richter der Grundbesitz- und Grundbesitz- und Unterhaltung des Gebiet und ihrer Nebengebäude, 8.11.

Bekanntmachung
 Der nächste Schweine- und Ferkelmarkt findet am Donnerstag, den 14. September 1933, von 7-12 Uhr an dem Schöffelamt. Unterstützt für Götter: von 7-8 Uhr. Marktplatz für Auktor: von 8-9 Uhr. Später um Mitternacht folgende Tiere werden zum Verkauf mit mehr angefallen.
 Halle, den 30. August 1933.
 Der Oberbürgermeister als Präsidialrichter.

Bekanntmachung
 Am Freitag, dem 8. September d. J., um 12 Uhr, werden an der Redakteur auf Bahnhof Gangerhagen.
 Öffentlich mittheilend gegen Verzählung der Schenkung des Grundbesitzes.

Wer schenkt seinen
GEHROCK
 der Schutzstaffel zur Anfertigung von Uniformen? Zuschriften erbittet der SS-Abschnitt XVI, Halle, Thielenstraße 5, damit Abholung erfolgen kann.

Zurück!
Dr. med. Taggeselle
 Werbt für die **MIZ**.

Von der Reise zurück
Dr. Werner Schumann
 prakt. Arzt
 Lindenstr. 44 II (Südbadhaus)
 Sprechzeit 9-11 und 3-5 Uhr
 Fernsprecher 890 63

Bekanntmachung
 Wie beabsichtigen, demnächst mit einem **Vorbereitungskursus** auf die **theoretische Meisterprüfung** in Buchführung und Geschäftsbuchführung in der Unterstufe findet an zwei Wochenenden in den Abendstunden statt. Die Teilnehmergebühren betragen einfl. der Buchführungslehre und des neuen Aufgabens für Buchführer 15 RM. Anmeldungen zu dem Kursus werden in meiner Geschäftsstelle, Ränigke 87, spätestens bis zum 8. September entgegengenommen.
 Halle, den 25. August 1933.
 Die Handwerkskammer.

Zugelassen zu folgenden Kassen:
 Kasse für Postbeamte
 Verb. der kaufmännischen Berufskrankenkassen
 Krank- u. Sterbefällen für das deutsche Reich
 Kasse für Gärtner u. Zimmerer, Eich Hamburg
Dr. Taube
 Praktischer homöopathischer Arzt
 Halle (Saale)
 Sprechstunden:
 Mont., Dienst., Mittw. freil. 10-12 u. 14-15 Uhr
 Donnerstag und Sonnabend nur 8-11 Uhr

Leibbinden
Büstenhalter
Bruchbänder
 hygien. Bedarfsartikel
E. Kertzscher
 Preisermäßigung 3 und
 Steinweg 20
 Liefersaat
 sämtl. Krankehasen

Hotel Rheinischer Hof
 Bitterfeld • Anhaber: Willy Weber
 Empfindlich gut bürgerl. Küche sowie Fremden- und Vereinszimmer
 Verkehrslokal der NSDAP.
 Die MIZ und B. B. liegt aus

Hotel Döring, Bitterfeld
 Morgen Sonntag im Spiegel-Saal
Fünf-Uhr-Tea
 ab 11 Uhr
Janz-Abend
Stielbonbons
Mohrenköpfe
 zum 5 und 10 Pfennig Verkauf empfiehlt Großisten und Wieder-Verkäufern bestens
Bitterfelder Zuckerwaren- und Schokoladen-Fabrik
 A. Nowakowitsch

Wer wandern will . . .
 der muß auch an diese Sachen denken:
 Trinkbecher,
 Isolierflasche, Schraub-dosen,
 Proviantkästen,
 rostfreie Messer
 Lassen Sie es sich zeigen bei
Kirchseisen, am Markt

Bekanntmachung
 Die nächste Grundbesitzschau findet am Sonntag, den 2. September 1933, um 14.00 Uhr, öffentlich am Einmarsch der Interessierten und der Kaufung in der Rindwieser Gasse mit Unterstützung der Höhe des Bäckers und des Polizeiwachmanns.
 20 Uhr, öffentlicher vom Amtsleiterappell und der Zerpunkt.
 20.20-21.30 Uhr, öffentlicher in Rindwieser, Gassen vom Beken und Treiben an dem Verhandlung, Verhandlung des Rindwieser, Verhandlung des Rindwieser, Verhandlung des Rindwieser.
 Sonntag, den 3. September 1933:
 11.30-12.30 Uhr, öffentliche, Arbeiter- und Arbeiter der G.M., öffentliche vom Amtmann und vom Amtmann der G.M., wer den Richter.
 18 Uhr, Höhe des Bäckers hat den großen Parteienmarkt.
 Einige Änderungen werden am Hauptamt durch Anschlag bekanntgegeben.
 Schöffl., den 1. September 1933.
 Der Magistrat.

Bekanntmachung
 Die nächste Schweine- und Ferkelmarkt findet am Donnerstag, den 14. September 1933, von 7-12 Uhr an dem Schöffelamt. Unterstützt für Götter: von 7-8 Uhr. Marktplatz für Auktor: von 8-9 Uhr. Später um Mitternacht folgende Tiere werden zum Verkauf mit mehr angefallen.
 Halle, den 30. August 1933.
 Der Oberbürgermeister als Präsidialrichter.

Schützenheim
 Neben Mittwochs und Sonntag

Zanz

Trink' Schade - bei Schwabe!
 1/2 Liter 40 Pf.

Hohenmölsen

Herisch

Handarbeiten
 Aufgezeichnete
 nach jed. beliebig. Maß, wie Kaffee- und Herrensammeldecken, Kissen, Kuchengarnituren, Schürzen usw. kauft man preiswert und in besten Qualitäten bei **Rosa Nitzsche** Bitterfeld, Moltkestr. 26/11.

Kartoffelhacken 8 u. 4 zkg.
Kartoffel-grabegabeln
Kartoffelgabeln
Kartoffelkörbe
Kartoffelquetschen
Kartoffeldämpfer
Obstpfänder
Obsthorden
Victor Kirchseisen
 am Markt

Die gute Brille
 von **Pg. Optiker Ghlonski**
 Fachgeschäft moderner Optik
 Bismarckstraße 8, gegenüber Bitterfelder Bierkassent (ämtlicher Krankenkassen)
 Bestbekannte Fotoabteilung

Goldene Vier
 Inhaber: R. Schnurr
Kaffee, Kolonialwaren
Konfitüren, Kakao, Schokoladen

Kein Deutscher kauft beim Juden!

Zum 1. Oktober
 sind noch einige schön gelegene, **Gesunde Wohnungen** mit Ofen- und Warmwasserheizung, zu bedeutend herabgesetzten Preisen zu vermieten. Besichtigung jederzeit gern gestattet. **Gemeinnütziger Wohnungsbauverein** e. G. m. b. H.
 Fernruf 2270 Bitterfeld Anhaltstr. 44

Empfehle täglich frisches Obst, Gemüße, Butter und Käse
 so wie sonstige Lebensmitte
Paul Müller
 Bitterfeld
 Wolfener Straße Nr. 18

Werbt für die „MIZ“

Kein Deutscher kauft beim Juden!

Fräzlicher Sonntagsdien
Dr. Bittrich, Hindenburgstr. 13, Fernsprecher 41
 24. 9. 22. 10. 19. 11. 10. 12. 20. 12.
Dr. Dassdorf, Salzenstraße, Fernsprecher 447
 3. 9. 1. 10. 29. 10. 22. 11. 17. 12. 31. 1.
Dr. Fritzsche, Horst-Wessel-Str., Fernsprecher 404
 10. 9. 8. 10. 5. 11. 26. 11. 24. 12. 1.
Dr. Seyfert, Horst-Wessel-Str., Fernsprecher 227
 17. 9. 15. 10. 12. 11. 8. 12. 25. 12.



Merseburg Stadt und Land Im Zeichen des Hakenkreuzes

Eine Sturmflamme wurde geweht

Kanna. Die Ortsgruppe Großkanna der NSDAP hatte am letzten Sonntag ihren großen Tag; galt es doch, die Fahne der Ortsgruppe zu weihen.

Es ist gewiß nicht die Freude an lebenden Tieren oder die Lust an bunten Farben, die den Ruf nach einer Fahne auslöst. Es ist keine Neugierigkeit und auch keine Momanität, sondern die Fahnen sind Sinnbilder des Volkes. Es geht um die Volk. Darum geht es, daß die Fahne nicht nur ein Zeichen ist, sondern ein Symbol der Ehre. Wer sich so unter ihr fahrt, über dem steht sie als Verheißung des Sieges!

Das Fest der Fahnenweihe begann nachmittags mit einem Feldspießessen. Rolf Stolze, Großkanna, leitete den würdevollen, marschierten Kolonnen der SA, SS, SA-M, Stahlhelm, Arbeitervereine, Teno, Bund heimischer Oberflieger, und den übrigen örtlichen Vereinen sowie den sehr zahlreich erschienenen Festteilnehmern Gottes Wort aus Gemeindegarten wurde das alte Gebot und Traubwort: „Ein heiliges Wort ist unter Gott“ gesprochen.

Rolf Stolze ermahnte alle, die sich unter der neuen Fahne versammeln, die treu zu folgen, sie zu schützen, tapfer unter ihr zu kämpfen und, wenn es nötig ist, unter ihr zu bluten und zu sterben.

Diese Größe der Gemeinschaft ist aber nur möglich durch den Glauben. Der Glaube ist nicht, wie vielfach angenommen wird, ein Vorrecht von Kindern und alten Frauen, sondern eine mächtige Mannesfrage. Er ist das Fundament zum Kampf. Er hilft nicht nur dem Feind in der eigenen Welt überwinden, sondern schafft auch die Größe nach außen. Rolf Stolze erinnerte daran, daß vor 100 Jahren Schweizer Bauern ein weissenländisches, überländisches durch Gottesfurcht und Glauben zu überwinden vermochten. Er gedachte schließlich auch unter anderem die Grenzen wohnenden deutschen Völker und schloß sie in seine Würdigung ein. Mit dem gemeinsamen Willen des Niederländischen Kampfbundes war der Feldspießessen beendet.

Nun bestieg Hr. Kramer das Rednerpult. Er begrüßte die Festteilnehmer und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Großkanna in unserer Führer Adolf Hitler ständig geblieben ist.

Nun ist es beschlossen, unter Volk emporenzuführen. Dazu ist allerdings unter aller Mühseligkeit notwendig. Der Redner gedachte dann der Gefallenen des Weltkrieges und der Bewegung. Unter den Klängen des Liedes „Ich halt' ein Kamerad“ und unter ehrfurchtsvoll schwellen Stimmen klangen die Hymnen.

Dann ergiff Ortsgruppenleiter Heffes die Rede zum Wort zur Festrede. Er stellte fest, daß die NSDAP nach und nach alle Schichten erobert hat und nunmehr im Begriff steht, sie zu auszubauen, daß sie zum Segen des deutschen Volkes unverlierbar sind. Die sogenannte Revolution von 1918 sollte in unserm alten demokratischen Volk die Bewegung bringen. Was damals nur wenige voraussehen, ist heute vom ganzen Volk erkannt worden, daß das Regiment des Marxismus und seiner Verbündeten nur Unheil über uns gebracht hat.

Die Leute, die damals die Macht übernahmen, hatten dem deutschen Volk keine sittliche Idee zu bieten. Sie brachten lediglich eine neue Form der Unterdrückung. Träger jeder Bewegung aber ist die Idee. Das Erbe dieser kranken und kümmerlichen Revolution von 1918 hat der Nationalsozialismus angenommen. Er hat ein freies, ehrliches, edles und wehrvolles Volk übernommen und den Kampf um die Seele dieses Volkes zu führen gehabt. Schritt für Schritt wurden die Erlange erlangt, und der großen Idee des Volkes. Die Volksglieder sind gelockert, die Erlange Tempore als erfolgreich notwendig geworden.

Das Wesen des Nationalsozialismus besteht aus einer tiefen, tiefen deutschen Weltanschauung. Der Nationalsozialismus ist eine Sendung und die Partei ist nur das Mittel zu ihrer Verwirklichung. Damit ist die große Aufgabe für jeden einzelnen, der in der Bewegung steht, geklärt.

Er ist nicht nur Werkzeug des Führers, sondern fortsetzender Einzelwert im Volk. Darum folgt, daß der Nationalsozialismus nicht regiert, sondern durch die Erfüllung seiner Idee. Die Volksglieder des Volkes dürfen unter Adolf Hitler nicht allein überlassen werden, sondern jeder hat in aller Eile mitzuarbeiten, er hat praktische Nationalsozialismus zu übernehmen. Für den einzelnen geht es nicht um die ungeliebten Gesetze des Nationalsozialismus, sondern um den Einheits. Achtung der Persönlichkeit.

feit. Wehrhaftigkeit, Ehrgefühl, Opferbereitschaft, Hilfsbereitschaft und nicht zuletzt das Vorbild des Führers. Wer in diesem Sinne arbeitet, wird im Kampf siegen.

Nunmehr wurde die neue Fahne enthüllt. Der Redner überließ sie mit dem Wunsch, daß sie den Kämpfern stets voranleuchtet, möge zum Wohle und Bestand des Dritten Reiches. Das Treue-Gebotnis für Führer, Volk und Vaterland wurde von der Festversammlung mit einem druckvollen Sieg Heil und dem Hakenkreuz-Lied begrüßt.

Nach diesem Festakt begann der Probe-gandamarisch durch Großkanna. Nicht weniger als 25 Fahnen und Bimmel wurden im Festzug getragen; 1900 Braunhemden marschierten, ihnen folgte der Stahlhelm, der ebenfalls in Hakenkreuz und mit Wappentafel erschienen war. Am Striegerturm in Groß- und Kleinkanna wurden Kränze niedergelegt. Der Vorbeimarsch am stellvertretenden Kreisleiter Meißel, Ortsgruppenführer Lange und SA-Obergruppenführer Kemper bildete den Höhepunkt des Festzuges. Während nachmittags ein SA-Gartenfest stattfand, wurde der Abend des in allen Teilen gelungenen Festes mit einem deutschen Tanz beendet.



Die großen Tage von Nürnberg
Nürnbergers des Führers, des Frankensührers Streicher und des Nürnberger Oberbürgermeisters Hebel grüßen von einer Postkarte in der Königsstraße.

Merseburg grüßt Nürnberg

Braune Divisionen durchfahren die Domstadt

Merseburg. Millionen deutscher Herzen schwingen in diesen Tagen nach Nürnberg hinunter. Man möchte ja so gern — vielleicht von dem Kaiserzeigen der alten „Moris“, der historischen Burg, herab das große Gefährliche, den nationalsozialistischen Partisanen, aber, wie er mit gutem Recht genannt wird, den Aufmarsch der Deutschen, mitteleben dürfen. Die Pflicht und vielen, vielen unter uns Merseburgern noch die Größe der Aufgabe, gefolgt uns aber dahin zu bleiben in unserer 1000jährigen Domstadt, von deren alter Burg einst die Befreiung Deutschlands von den eingedungenen Sonnenharnen ausging, wie von Nürnberg aus die nationalsozialistischen Freiheitskämpfer über das veratete Vaterland ihre Freie schlugen, bis mit der historischen Nacht des 30. Januar 1933 das Galentztag festakt die begonnene Feiertage anknüpfte. Und ist es uns das heiligste, die Würdigung, die nicht möglich, dem über alles geliebten Führer ins Auge zu schauen, so sind wir im Geiste doch bei ihm. Wir wohnen mitten unter denen zu sein, die in atemberaubender Spannung und mit jubelndem Herzen seine Volkshilfe lauschen. Wir alten Nationalsozialisten sind in diesen Stunden überglücklich, daß wir unserem Adolf Hitler schon vor einem Jahrzehnt oder noch früher seine Ehre geloben und sie nie brechen. Als echte Christen vergessen wir aber auch nicht Gott im Himmel dafür zu danken, daß er heute auch jene Volksgenossen an den Kanzler glaubt, die ihm, dem großen Deutschen und seiner Volksgemeinschaft, nicht gut gefimmt waren.

Wie im August 1914 . . .
Durch Merseburgs Bahnhof rollt tagaus, tagen Zug auf Zug. Der wirtschaftliche Niedergang liegt in den letzten Jahren unsere eintrüben. Die in fast alle deutschen Arbeitsschicht gelangen, weil sie von Nationalsozialisten gelöst sind. Am Donnerstagabend wurde die Aufgabe zulebend. Wir kamen nunmehr allen deutschen Völkern und heben den Hakenkreuzen, die Maschinen jagen endlose Wagenkolonnen, aus denen unbeschreibliche Begeisterung herausweht. Sie tragen eine stolze Zahl Tatenreiche, in tausend Schlachten des Weltkrieges erprobt und jetzt wieder jung geworden. Freischützliche Mädchen neben deutschen Wäldern, von denen manche ihrer heiligsten Tränen auf dem Altar des Vaterlandes opferte. Woher kamen die Tausend und über tausend im braunen und schwarzen Ehrenkleid des Nationalsozialismus? Von Ostpreußen, Weiden und Oberfranken, Kammern, Berlin, Schlesien, Ostpreußen, Danzig, Litauen, aus allen deutschen Gauen. 107 Sonderzüge hatten in den Merseburger Bahnhof postiert, als der heutige Zug noch nicht angekommen war. Mit ihnen habe des Dritten Reiches Anstöße gegeben. Die Fahnen aller Parteien, die in diesem Jubel umwoh, wie man ihn so begeisternd nur in den Augusttagen des Jahres 1914 erlebte. Damals fand sich das Volk in Waffen und Herz in dem Willen, die innere und äußere Anstrengung zu leisten, die es zusammen kam. Mit welchen Gefühlen mögen die ausländischen Diplomaten in die alte „Moris“ fahren, die Merseburger Bahnhof im SA-Heer gezeichneten Sonderzug am Freitagvormittag postierten?

Muß ich denn zum Säckle hinaus . . .
Merseburgs Nürnbergfahrer rücken am Freitagnachmittag in geschloßenerm Zuge vom Bahnhof nach dem Bahnhof ab. Alle Wälder sind mit mehreren Wappentafeln, einlangem, reichem, waren dicht umfäumt. Es regnete Blumen, und die Sonne überlöteten hellenweise die abstrahlenden Wappentafeln. Nicht beschreiben konnte der große und das Reiches der von mandem Heinen von des Reiches Fahrt überleben wird. Unser Bra-

teitag geht auch die Merseburger Gefährlichkeit etwas an und deshalb verlangen wir noch einmal, daß Merseburg heute und morgen in ein Flaggmeer verandelt wird.

Während die Mitglieder der Politischen Organisation der SA-Frankensüd und des NSDAP, nach des von Halle kommenden Sonderzuges harrten, war auch für unsere fedmarisch angetretene SA der Aufmarschbereich erreicht worden. Die Stabell und mehrere mit Stahlhelm und Karabiner versehenen Gruppen der Schutzpolizei gaben neben den hier lebenden SA-Männern den Nürnbergfahrern bis zur Mandelstraße das Geleit. Hier wurden bereitstehende Kränze befestigt, die Schutzpolizei präsenzierte und bald, wie die Merseburger SA, den Wäldern der Jurisdiktion einzuwachen.

Im der Heimat gibt's ein Wieder-
leben . . .
Den Höhepunkt des „Aufmarsches der Deutschen“ wird der Sonntag bilden. Seine

festliche Beileistimmung mag und soll von Nürnberg aus unter historischer Domstadt überstrahlen. Und hebt die Herzen himmelan und himmelan die Hände. „Die alte „Moris“ ist von Merseburg räumlich weit entfernt. Wo das heilige Feuer des Nationalsozialismus zum Himmel lodert, gibt es aber keine Trennung. Merseburg steht in diesen historischen Beileistungen zum gefegneten Führer, und denen, die er als die Treuesten der Treuen berief. Merseburger Nationalsozialisten wissen unter dem Hunderttausend, die unsern Volksgenossen erneut Verbundenheit in allen die Ewigkeit geloben — für sich und ihre ruhmgekrante Vaterland.

Wir barren nun der großen Stunde, wo unsere Nürnbergfahrer nach Heim zurückkehren. Sie sollen uns nicht unvorberichtet finden. Unser SA, der SA-Frankensüd, dem NSDAP, der Hitler-Jugend und der FD, wollen wir dabei geliebten morgen einen Empfang bereiten, die er Kämpfern für die deutsche Freiheit würdig ist.

Neue Führung

In der Allgemeinen Ortskrankenkasse

Ab Landshut. Am Mittwoch fand die erste Sitzung des neuen, teils durch das Obere veränderungsamt berufenen Vorstandes der Allgemeinen Ortskrankenkasse Landshut. Die Sitzung fand im Landshuter Hotel. Der Vorstand setzt sich jetzt zusammen aus: Prof. Dr. Alfred Grabow, Ab Landshut, Prof. Dr. Fritz Wittköpff, Ammerhof, Dr. Paul Reuter, Ab Landshut, Kaufmann Krüger, Dahnemann, Schaffitzel, Dr. Otto Wad-dab, Schaffitzel und Dr. Alfred Waber, Merseburg. Die Sitzung wurde um 8 Uhr von Dr. Reuter eröffnet. Zum ersten Vorsitzenden des Landesverbandes wurde Dr. Reuter zum stellvertretenden Vorsitzenden Prof. Dr.

Ab Landshut einmütig gewählt. Die Sitzung wurde beschließen geändert, daß der Vorstand von 9 auf 6 und der Ausschuss von 15 auf 9 Mitglieder vermindert wurde. Für die Tuberkulosefürsorgestelle in Merseburg wurde eine Beschlusse bewilligt. Alle weiteren Punkte wurden vom Geschäftsführer, Dr. Reuter, abgehandelt, vorgetragen und fanden nach kurzer Aussprache ihre Erledigung. Nach dem die umfangreiche Tagesordnung mit 16 Punkten in 1 1/2 Stunden zu Ende erledigt war, wurde die Sitzung mit einem Gel auf unsern Volksgenossen geschlossen.

Dienstkalender der Teno

Merseburg, Sonntag, den 8. September, alle Abteilungen 7 Uhr früh Sportübung auf dem Berg Platz. Es wird darauf hingewiesen, daß es Pflicht eines jeden Volksgenossen ist, an den Übungen teilzunehmen. Nur schriftliche Entschuldigung an den Abteilungsleiter haben Gültigkeit.

Abfahrt der Nürnbergfahrer

Duerftig. Freitag nachmittag versammeln sich unsere Antisowjetler am „Bär“, um die Fahrt zu dem Parteitage in Nürnberg anzutreten. Die Kapelle Meißel brachte die Entschuldig mit Hitler Marschmusik bis zur Grenze der Stadt, wo sie auf einem Kränzen verankert die Fahrt nach Halle antraten, um von da aus mit dem Sonderzuge weiter nach Nürnberg zu fahren zu werden. Mitglieder der Parteigenossen schaute wehmütig den Zug nach, weil er aus irgendeinem Grunde nicht an der Fahrt teilnehmen konnte. Möge den Parteigenossen, denen es verdammt ist, an dem Ehrentage in letzter Braunen Kämpfer teilzunehmen, eine glückliche Fahrt beschicken sein. Wir, werden in der Heimat verbleiben sein, werden dann am Stadion im Geiste das Fest miterleben. Heil Hitler!

Treffen der alten Konfirmanden

Niederbrenna. Das diesjährige Treffen der „Führern, goldenen und Diamantenen Konfirmanden“ der Parochie Benna findet am 10. September statt. Die Namen der Konfir-

manden sind: Maurer Hermann Müller-Benna, Hermann Marheis-Büchsen, Maurer Friedrich Hofmann-Benna, Schulz nachdemischer Hermann Haus-Denna, Jims mermann Oswald Mier-Benna, Elektro-meister Oskar Linde-Benna, Reichsbahnassistent Ernst Sepe-Benna, Schmidt Otto Jiegenborn-Benna, Arb. Paul Weber-Benna, Holzmehlführer Erich Seiterkamp-Benna, Bergm. Gustav Ehring-Benna, sowie die Ehefrauen: Hulda Herrig geb. Mier-Benna, Minna Kraus geb. Knabe-Benna, Elli Bündorf geb. Hoffmann-Weber; Anna Linde geb. Urban-Benna, Charlotte Schille geb. Liebing-Benna, Hulda Ifer geb. Koffer-Benna, Frieda Jiegenborn-Benna, Minna Baum geb. Schott-Benna, Rena Tille geb. Wöhler-Benna, Alina Kämpfe geb. Hermann-Benna, Minna Schneider geb. Bants-Benna, Minna Schulte geb. Schindorf-Benna, Elise Krause geb. Weimann-Benna. Die Namen der goldenen Konfirmanden sind: Maurer Hermann Wolf, Benna; Gärtnermeister Richard Modendorf, Verlesburg; Anwalde Hermann Baumann, D-Benna; sowie die Ehefrauen: Minna Wolf geb. Weisshohn, Benna; Marie Börner, geb. Seper, D-Benna.

Die Namen der diamantenen Konfirmanden sind: Maurer Gustaf S. Herrig, Benna; Gustaf Gottfried Hof, D-Benna; Minna Marie Schneider, geb. Lehmann, D-Benna; Landw. Hermann Schreiber, D-Benna. Verlobten sind: Paul Janisch, Alwine Mier, Alwine Steinbach, Verles. Kurt Jürgens Indelmann, Verles. Verlobte ist: Karl Friedrich, geb. 3. 8. 1930.

Nikolai-Café

Die oberbayrischen Sing- u. Alpinspiele Vergeßt den

„Gambrinus“ nicht!!!

Ratskeller

die führende Kleinkunstbühne Täglich die großen Varietéprogramme

Wilhelmshöhe

Telefon 238 Sportplatz Radrennbahn Telefon 1099

Deutsches Haus

Das schönste Gartenlokal Jeden Mittwoch, Sonnabend und Sonntag dezenter

Gesellschafts-Tanz

Nationalsozialisten

Eure Wäsche gehört in die Dampfwäscherei Pj. S. Schilling, Am Rüdengarten 16

Schützenhaus Droybig

Herrlich am Walde gelegen Ausflugsort für Vereine und Schulen Angenehmer Aufenthalt

Pack-Hôtel Eisleben

Bes. Heinrich Schnorr Fernruf 2410 6 Minuten vom Bahnhof

Fließend Wasser - Gute Küche - Zentralheizung

„Reichskrone“

Sonnabends von 19 Uhr ab Sonntags nachm. v. 4 Uhr ab

Bahnhotelswirtschaft Weissenfels

Gemüchle meine reichhaltige Auswahl in Speisen mit nur erstklassiger Zubereitung

Nationalsozialisten

Sure Wäsche gehört in die Dampfwäscherei Pj. S. Schilling, Am Rüdengarten 16

Schützenhaus Droybig

Herrlich am Walde gelegen Ausflugsort für Vereine und Schulen Angenehmer Aufenthalt

Anzeigen

gehören in die Mitteldeutsche National-Zeitung

Weissenfels

Chefstands-Darlehen

Bedarfsdeckungs-Gehaine werden angenommen bei Karl Mielhau Ww. Markt 15 Möbelhallen Geg. 1873

Gasthaus Borau

Sonntag, den 3. September Erntedankfest Abends von 7 Uhr ab Ballmusik

In einigen Tagen lieferbar:

KLEIN-CONTINENTAL 34 RM 175,- mit Kaffee. Nach vollstän. Mehl. mit und ohne Setz-Schalen. Preis: 100 x 120 x 10 x 120,-

Eduard Lehmsiedt

Inh. Karl Lehmsiedt Weissenfels Große Burgstraße 9 - Fernruf 6

Bestandmachung

Bestandmachung für September 1933. Die Mitglieder der Bestandsprüfung sind eingeladen

Monatsversammlung

der Beamtenabteilung der Kreisleitung Weissenfels der NSDAP. In der am 5. September im „Stadttheater“

Stahldraht- und Auflegematrizen

Anfragen mit Probeauftrag in jeder Richtung obso. Briefe, Gesellschafter und Stoffe mit Spezialdruck

Bestandmachung

Bestandmachung für September 1933. Die Mitglieder der Bestandsprüfung sind eingeladen

Bestandmachung

Bestandmachung für September 1933. Die Mitglieder der Bestandsprüfung sind eingeladen

Bestandmachung

Bestandmachung für September 1933. Die Mitglieder der Bestandsprüfung sind eingeladen

Bestandmachung

Bestandmachung für September 1933. Die Mitglieder der Bestandsprüfung sind eingeladen

Verlangen Sie in allen Gaststätten und Kaffeehäusern unsere Zeitung!

Eisleben

„Terrasse“ Eisleben

Verkehrsknoten der NSDAP. Jeden Sonntag und Mittwoch Tanz!!!

Deutsche Kunst nicht beim Juden!

Wäsche nach Gewicht, sowie alle Stützwäsche in bester Ausführung, ebenso alle Kleidungsstücke

Der Volksempfänger ist da!

RM. 76,- sowie alle anderen Markenfabrikate in großer Auswahl

Regenwetter Oelhauf

In der Tasche zu tragen 2 Meter ... 2,50 ... 1,50 ... 1,50

Optik und Photo

Ausführung aller Photoarbeiten

Billig und gut!

Waffelbrot mit Wasserfüllung Pfd. . 50 Pfg. Waffelbrot mit Cremefüllung Pfd. . 60 Pfg.

Diplom-Optiker John

Eisleben, am Schlagertor Das führende Fachgeschäft für Optik und Photo

Malerarbeiten

führt sauber und sachgemäß aus Solche Preise

Billig und gut!

Waffelbrot mit Wasserfüllung Pfd. . 50 Pfg. Waffelbrot mit Cremefüllung Pfd. . 60 Pfg.

Schmuck, Uhren, Gold- u. Silberwaren, Bekleidung

Goldschmied Baumgärtner Ruf 2228 Eisleben Markt 22 Reparaturen - Anarbeiten

Aufforderungen!

Alle diejenigen Personen, die Forderungen gegen die verstorbenen Eheleute Karl Müller, hier, Pflanzl. Nr. 20 Sommer 2, geltend zu machen haben

Kirchliche Nachrichten

Sonntag, den 3. September (12. S. n. Trin.). Kirchenmusik zur Andenken der heiligen Seele für Seelorge und Seelverführung

Die „M.N.Z.“ gehört in jede Familie!

Herrn- und Knabenkleidung SA- und SS-Kleidung

Walter Steinmetz Eisleben

Freistraße 102

Mitteldeutsche Nationalzeitung

HERAUSGEBER: RUDOLF JORDAN

Die „Mitteldeutsche Nationalzeitung“ erscheint täglich (außer Sonntagen mit Kultur, Wochenzeitung —) — Ergänzungsbücher bei Störungen infolge von Verzögerung, Streik etc. Verbot können nicht beachtet werden.

Sonntabend, 2. September 1933

Berlin, Schriftleitung, Abonnements- und Anzeigenstelle usw. Anzeigen, Fernruf (siehe unter dem Anzeigenschild) — Unangeforderte Manuskripte ohne Rückporto werden nicht zurückgeschickt.

Nummer 205

politische Höhepunkt:

Der erste Reichstag der Deutschen

Der große Parteikongress des Sieges — Eröffnung durch Rudolf Hess
Die Proklamation des Führers — Eine Kundgebung von gewaltigstem Eindruck

30000 in der Luitpold-Halle

die Stärke des Reiches!

dem Herrn,

der Bewegung den Sieg gegeben hat und man bittet, ihr auch fernerhin seinen Beistand zu leisten. Dann betritt der Stellvertreter des Führers und Leiter der Reichstagskommission, Rudolf Hess, das Rednerpodium und richtet an die Massenversammlung die folgende Ansprache, die, wie wir mit Zustimmungsbefugnissen, unter dem ersten Eröffnungswort des Reichstages in die Namen der Gefallenen, und sich die Kongreßteilnehmer in Gedächtnisvoller Trauer erheben.

„Nebenbei sei es auch die Hoffnung, daß die Saatenkreuze, im Gegensatz zu den früheren Kriegen, nun die Fahne des Staates werden ist und daß die NSDAP, einst nur Partei unter vielen, heute die Partei der Deutschen ist, deren Führer folgerichtig auch zum Reichspräsidenten ernannt werden.“

Die Eröffnungsrede

Der Stellvertreter des Führers, Rudolf Hess, führte aus:

„Ich eröffne den Kongreß des fünften Parteitagess der NSDAP, des ersten Parteitagess nach der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus. Ich eröffne den Kongreß des Sieges!“

Allen voran stelle ich das Gedenken der Toten. Ich bitte Sie, ihnen zu Ehren sich von den Klagen zu erheben.“

Darauf verliest der Stabschef unter lauten Trommelwirbel die Namen der Hunderte von Toten. Hinter dem Stabschef steht ein SS-Fähnenträger mit der Wimpelkappe vom 9. November 1923. Nachdem der Stabschef geendet, tritt ein SA-Mann vor und ruft: „Sie marschieren im Geist in unseren Reihen mit!“

Rudolf Hess fuhr dann fort: „Ich grüße in Ehrfurcht die als Ehrengäste unter uns weilenden

Angehörigen der Gefallenen

der Bewegung. Ich begrüße die übrigen Gäste und die Kämpfer der nationalsozialistischen Partei. Ich begrüße insbesondere die Vertreter des Faschismus in der Spitze die beiden Mitglieder des Großen Faschistenrates, den Vizeleiter der Faschistischen Partei, Ezzelelli Professor Marpicati und Ezzelelli Dottori, den Korporationsminister, die offiziell im Auftrag Mussolinis und der Partei teilnehmen.

Ich begrüße die Vertreter der Deutschen Regierungen und sonstigen deutschen Behörden, die zu unserer Freude fast durchweg mehr den Händlern als den Gästen der Partei anzuzurechnen sind.

Ich begrüße aber auch die Kämpfer jenseits der Meere, die als SA- oder SS-Männer oder als Angehörige der Hitlerjugend ihre oft

Führer der Nation

wurde. Jeder Satz, den Rudolf Hess am Schluß seiner Ansprache an den Führer richtete, löst brausende Bravorufe und langanhaltendes Händeklatschen aus. Das Siegesheil auf Adolf Hitler und die deutsche Zukunft dröhnt durch den riesigen Saal.

Dann betritt der Reichspräsident, Gauleiter Streicher, mit hartem Beifall empfangen, das Rednerpodium. Seine Rede ist ein herzlicher Dank für den Entschluß des Führers, die Hauptstadt des Reichslandes für die Zukunft zur Stadt der Parteitage zu machen.

Der Vizeleiter der faschistischen Partei, Ezzelelli Professor Marpicati, dankt in italienischer Sprache kurz für die Einladung zum Kongreß und die Übermittlung der Grüße und lobt die enge Verbindung zwischen der nationalsozialistischen und der faschistischen Weltanschauung hervor. Er schloß mit dem von der Versammlung bei der Überlegung mit herzlichem Beifall aufgenommenen Ruf: „Sei Hitler! Sei Mussolini!“

Dann folgte die Verlesung der Proklamation des Führers durch den bayerischen Innenminister Wagner.

München abgeordnet wurden, werden wir als neuerlichen Beweis der freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden großen Bewegungen Deutschlands und Italiens.

Die Freundschaft ist bestimmt durch gemeinsame Interessen der beiden, durch die Bewegungen repräsentierten Völker und durch die Gemeinsamkeit der Grundlagen ihrer Ideen und Handlungen: des geliebten Menschenvertrandes. Ich möchte Nationalsozialismus und Faschismus geradezu als den in politische Form gegossenen geliebten Menschenvertrandes bezeichnen. Damit ist auch begründet das gemeinsame Interesse an der Erhaltung des Friedens, denn wäre es mit geliebtem Menschenvertrande vereinbar, wenn Völker, die in friedlichem Austausch Leistungen vollbringen, welche die übrige Welt in Staunen versetzen, den Krieg wünschen? Nein! Sie können nur ein Wünschen, daß Sie Eiderheit erhalten gegenüber solchen Staaten, in denen der gesunde Menschenvertrande offensichtlich noch nicht regiere.

Welch eine Wandlung

gegenüber den früheren Kongressen der NSDAP! Diese Gedenkreden sind uns, das mal die Fahnen der radikalen Opposition. — Heute die Fahne des Staates! In der Gemeinsamkeit dieses Symbols ist die Intention des Staates und der Partei, die ihn schuf, dokumentiert.

Die Nationalsozialistische Partei — einst eine Partei unter Parteien — heute die Partei Deutschlands! Höchstbin!

Einst bauten wir eine gesunde Kraftvolle und daher siegreiche Bewegung unter der Führung Adolf Hitlers auf. Die Tatsache, daß die Wehrmacht der gleichen Männer unter der gleichen Führung des neuen Staates bauen, gibt uns die Gewißheit, daß auch er gesund und kraftvoll sein wird. Er wird uns so gesund sein, je mehr das Volk hinter ihm steht.

Hitler Garant des Endsieges

Niemand in In- und Ausland, der Anspruch erhebt, ernst genommen zu werden, kann behaupten, daß unser Volk hinter diesem Staate steht. Schon die letzte Wahl hätte nach englischem Wahlsystem die Zweidrittelmehrheit für die NSDAP gebracht. Eine künftige Wahl brächte selbst nach deutschem Wahlsystem einen Sieg, der den letzten weit in den Schatten stellen würde.

Die Teilnehmer des Kongresses

wurden durch die Führer berufen auf Grund der bewiesenen Leistung, indem sie Vertreter des Nationalsozialismus sind, sind sie Vertreter der überwachsenden Mehrheit. Dieser Kongreß ist somit als die moderne Volkserkundung zu bezeichnen, so wie das heutige Deutschland die moderne Demokratie der Welt darstellt, deren Führer im Volk wurzelt, getragen durch das Vertrauen der Mehrheit des Volkes, sich das Recht zur Führung aus eigener Kraft erworben haben in einem Ausleseprozeß, der an Stelle der toten Zahl das Leistungsprinzip

fest im Hinblick auf die Befähigung zum Führer.

„Alle Gewalt geht vom Volke aus!“

Der organisierte Ausdruck des Willens des Volkes ist die Partei. Sie ist daher die Trägerin der politischen Führung der Nation. Der Führer der Partei wurde folgerichtig zum Führer der Nation.

Mein Führer! Sie waren uns als Führer der Partei der Garant des Sieges! Wenn andere wankten, blieben Sie aufrecht! Wenn andere zum Kompromiß neigten, blieben Sie unbeweglich! Wenn andere den Wank nicht ließen, verbreiteten Sie neuen Mut! Wenn andere von uns gingen, ergiffen Sie die Fahne entschlossener denn je! Die Sie die Fahne des Sieges des Staates des Sieges hielten. Und wieder trugen Sie die Fahne voran. Als Führer der Nation sind Sie uns der Garant des Endsieges. Wir grüßen den Führer und in ihm die Zukunft der Nation. Stimmen Sie mit mir ein in den Ruf: Adolf Hitler und Deutschland! Zukunft: Sieg Heil!“



...glieder des Reichstags...
...genommen. Staatssekretär Meißner, Reichsstatthalter, die Spitzen der Reichs-, Staats- und Landesbehörden, Vertreter des Heeres und der Luftwaffe, Reichsbanpräsident Dr. Schmaringer, Reichsbanpräsident Dr. Meißner und viele andere. Auch die Angehörigen der Gefallenen der Bewegung sieht man unter den Ehrengästen.
...angeheuer und endloser Jubel brach los, der geliebte Führer mit Ministerrätspräsident, Reichsminister Dr. Goebbels und all die anderen die Halle betreten sich zu ihren Klagen begaben. Reichsleiter General Göring trug über der neuen Uniform die breite grüne Schärpe mit italienischen Wappensymbolen.
...beiden hohen Faschistenführer, am Parteitag teilnehmen, begleiten ihn. Nach einem Trompetensignal halten die Fahnen und Stabarten, fast 100 an Zahl, ehrfurchtsvoll begrüßt, ihren Einzug. Sie bauen sich hinter dem Orchester zum breiten roten Band auf, das weithin über den langgestreckten Saal leuchtet. Das nationalsozialistische Reichssinfonieorchester, verstärkt durch das Münchener Sinfonieorchester, 1500 Mann stark, unter dem Dirigenten Franz Abt, mit dem Chor des „Meißnergergers“ ein.
...Nach erfüllen die machtvollen Klänge des federlichen Dankgebets, die alle. Es ist wahrlich ein Dankgebet, ein